MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1918

163 (9.4.1918) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-180309

Dienstag, 9. April. Mittags-Ausgabe. 1918. — Nr. 163.

Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Anton Grieser. Druck u. Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., sämtlich in Mannheim. — Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. — Fernsprech-Anschluß Amt Mannheim: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945 und 7946. — Postscheck-Konto: Nr. 2917 Ludwigshafen am Rhein.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Nonpareillezeile 40 Pfennig, Finanzanzeigen 50 Pfennig, Reklamen M. 2.—. Annahmeschluß: Mittagblatt vormittags 8½ Uhr, Abendblatt nachmittags 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim und Umgebung monatl. M 2.— mit Bringerlohn. Postbezug: Vierteljl. M. 0.42 einschl. Zustellungsgebühr. Bei der Postabgeh. M. 3.70. Einzel-Nr. 10 Pfg.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in moderner Kupfertiefdruck-Ausführung.

Der Angriff südlich der Oise geht weiter.

Über das Tagesziel hinaus.

Berlin, 8. April. (WTB. Nichtamtlich.) Die Franzosen, die südlich der Oise den Engländer vor kurzem ablösen mußten, hatten in der Oise und ihren breiten Sümpfen ein gutes Fronthindernis, sowie in dem leicht steigenden Gelände starke Verteidigungsmöglichkeiten. Einen ausgezeichneten Stützpunkt boten die beherrschenden Höhen der Zwillingsberge, bei Amigny eine glänzende, stark ausgebaute Rückendeckung der sumpfige Wald von Coucy. Dennoch konnten die Franzosen dem nach zweistündiger scharfer Artillerievorbereitung vorbrechenden Angriff nicht standhalten. Der mannhafte Widerstand der vordersten Stellungen war bereits am Vormittage gebrochen. Das Tagesziel weit überschreitend, erreichten unsere Truppen die Linie der Bahn Chauny—Barisis—Gobain und stießen an vielen Stellen darüber hinaus vor. Die gefangenen Franzosen äußerten sich aufs höchste erbittert über die Engländer. Sie hätten ihnen allzu früh zu Hilfe eilen müssen. Sie hätten ferner geglaubt, daß die deutsche Offensive mit Einsatz der Franzosen scheitern mußte, und sind nun sehr entmutigt, daß auch sie dem deutschen Angriff nicht widerstehen konnten.

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 8. April, abends. (WTB. Amtlich.)

In Fortführung unseres Angriffes auf dem Südufer der Oise warfen wir den Feind aus seinen starken Stellungen auf den Höhen westlich von Coucy le Chateau.

Die Beschießung von Paris.

„Um eine Panik zu vermeiden."

m. **Köln**, 9. April. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Volksztg." meldet aus Genf: Die vorgestern behördlich angeordnete Schließung sämtlicher Pariser Theater erfolgt stufenweise, um eine Panik zu vermeiden. Wie Lyoner Blätter erfahren, ist die Pariser Bevölkerung erregt, weil bisher weder Artillerie noch Flieger die feindlichen Kanonen zum Schweigen brachten. Der Pariser Korrespondent der „Daily Mail" bringt interessante Angaben über die aus der deutschen Fernkanone auf Paris gefeuerten Granaten. Die genaue Untersuchung der Sprengstücke ergab vor allen Dingen, daß es sich nicht um eine 240 Millimeter-, sondern um eine 220 Millimeter-Granate handelt. Das Geschoß ist sehr klein. Es wiegt 200 englische Pfund und enthält eine Ladung von 17—18 Pfund Sprengstoff.

Die Flugzeugverluste im März.

Berlin, 8. April. (WTB. Nichtamtlich.) Im Monat März büßten unsere Gegner nach den bisherigen Feststellungen durch unsere Waffenwirkung auf der Westfront 241 Flugzeuge und 24 Fesselballone ein.

Unsere Verluste betragen 137 Flugzeuge und 12 Fesselballone. Da sich für eine Anzahl abgeschossener feindlicher Flugzeuge im Verlauf der großen Schlacht in Frankreich noch nicht alle Unterlagen beibringen ließen, wird sich das endgültige Ergebnis der abgeschossenen feindlichen Flugzeuge noch höher stellen.

Von unseren Fliegern.

Berlin, 8. April. (WTB. Nichtamtlich.) Die Kämpfe der ersten Tage dieses Monats boten unseren Truppenfliegern reiche Betätigungsmöglichkeiten, obwohl die meist ungünstige Witterung an ihre Leistungsfähigkeit die höchsten Anforderungen stellte. Um bei unseren erfolgreichen Angriffen zwischen Somme und Luze-Bach sowie auf dem Westufer der Avre am 4. April die Verbindung zwischen Führung und Truppe zu gewährleisten, flogen unsere Infanterie- und Ueberwachungsflieger bei fast ununterbrochenem starken Regen teilweise in nur 10 Meter Höhe.

Die Abwehr der französischen Angriffe zwischen Moreuil und Montdidiers am 5. April wurde von unseren Flachfliegern durch kräftige Waffenwirkung gegen die feindlichen Sturmtruppen und Reserven wirkungsvoll unterstützt. Am 6. April begleiteten unsere Flieger den Angriff südlich der Oise unter heftiger Beschießung des Feindes durch Abwerfen von Granaten und Bomben. Die Ballons folgten der vorgehenden Infanterie im Hochtransport. Ein feindliches Geschwader von acht Fliegern wurde zwischen Roye und Roye nach Abschuß von 4 Flugzeugen zersprengt. Die Beute des gestrigen Tages beträgt 22 feindliche Flugzeuge gegen 9, die wir verloren haben.

Rittmeister Freiherr von Richthofen ist am Erfolg des Tages mit seinem 76. Siege, seine alte Jagdstaffel mit 8 Flugzeugen beteiligt. Sie ruft damit die Erinnerung an die ruhmvollen Leistungen im April vorigen Jahres zurück. Im Ganzen hat der Feind damit seit Beginn der Durchbruchsschlacht 251 Flugzeuge und 12 Ballons verloren.

„Nieder mit Lloyd George."

Bern, 7. April. (Pr.-Tel.) Die Jahresversammlung der unabhängigen Arbeiterpartei in Leicester hat in der Schlußsitzung einen Beschluß des Inhalts angenommen, daß nur ein baldiger, demokratischer und nicht aggressiver Verhandlungsfriede die Völker vor gänzlicher gegenseitiger Vernichtung, vor Ruin und Bankerott bewahren könnte. Der Vorsitzende der Bergmannsunion Smillie bezeichnete bei Einbringung dieses Beschlusses Lloyd Georges neuliche Aeußerung, daß der letzte Mann des Landes im Kampfe den Ausschlag geben werde, als lächerlich und frivol. Er beklagte sich über die auf beiden Seiten der Völker zum Haß aufstachelnde Rinnsteinpresse und betonte unter Beifall „wie ich nicht wünsche, die Deutschen unser Land überrennen zu sehen, so wünsche ich nicht, daß wir Deutschland überrennen". Frau Snowden sagte, den Beschluß unterstützend, wenn von dieser Versammlung ein Motto ausgehen sollte, so ist es dieses: „Nieder mit Lloyd George!" Das ist für mich keine rhetorische Phrase und ich hoffe, daß auch ihr alle ihn stürzen wollt. Solange Männer wie Lloyd George an der Spitze stehen, gibt es für unser Land und für die ganze Welt keine Hoffnung.

Unter Beifall bat die Rednerin, die Kandidatur Lansdownes für den Premierministerposten zu unterstützen, sofern er sich für einen reinlichen Frieden erklären sollte. Der Beschluß wurde einstimmig angenommen.

Die deutsch-türkische Offensive in Palästina.

Konstantinopel, 6. April. Agentur Milli. Wie das Kriegspressequartier mitteilt, ließen gewisse Anzeichen voraussehen, daß die Engländer den Jordan in Richtung auf Aman überschreiten würden, um die Eisenbahnlinie abzuschneiden, die mit Rücksicht auf unsere Verbindung mit unseren Truppen in Hedschas sehr wichtig ist. Durch diese Operation wollten die Engländer wahrscheinlich endgültig die Gefahr beseitigen, die ihrem rechten Flügel droht, und die Beduinenstämme politisch beeinflussen.

Feindliche Erkundungsabteilungen gingen vorsichtig gegen den Fluß vor und gaben Versuchsschüsse gegen unsere am Ostufer des Flusses aufgestellten Batterien ab. Am 21. März versuchte der Feind den Jordan nördlich der zerstörten Brücke zu überschreiten, wurde jedoch daran verhindert. Am 23. März kehrte der Feind mit überlegenen Kräften zurück und forcierte den Uebergang an dieser Stelle. Unsere schwachen Posten zogen sich gegen Salt zurück. Nach diesem Uebergang marschierten die Engländer mit sehr überlegenen Kavallerie- und Infanteriekräften rasch gegen Aman und rückten in breiter Front in Richtung auf die Eisenbahnlinie vor. Nur an einem einzigen Punkte konnten sie jedoch die Eisenbahnlinie unterbrechen. Aman wurde durch eine kleine Schar Truppen heldenmütig verteidigt. Vom 27.—30. März wurden alle von den Engländern durchgeführten Angriffe in glänzender Weise zurückgeschlagen und kosteten jedesmal, namentlich bei dem Sturm vom 30. März, dem Feind blutige Verluste. Außerdem wurde eine englische Kavalleriebrigade, die vorgerückt war, um die englischen Truppen zu decken, durch einige Eskadronen unserer Kavallerie über den Wadi Abied zurückgeworfen.

Während dieses Zeitraumes kamen unsere infolge des auf das Fünffache der gewöhnlichen Leistung erhöhten Eisenbahnverkehrs von Nord und Süd herbeigeführten Truppen ihren Kameraden zu Hilfe, die sich in ziemlich bedrängter Lage befanden. Oberst Essad Bey, der die Situation richtig einschätzte, besetzte mit seinen Truppen die nördlich Salt gelegenen Höhen und bedrohte aus dieser Stellung wirksam die Verbindungen des Feindes. Heftige, aber vergebliche Angriffe, die die Engländer unternahmen, um uns aus diesen Stellungen zu vertreiben, wurden in Bajonettkämpfen unter schweren Verlusten des Feindes abgeschlagen. Unter dem Drucke unserer frisch herbeigeführten Truppen und infolge Gefährdung seiner rückwärtigen Verbindungen sah sich der Feind gezwungen, am 1. April den Rückzug gegen Salt auf steilen Gebirgspfaden anzutreten. Unsere Truppen setzten dem Feind hart zu.

Am 2. April ging Essad Bey zum Angriff über, brach den hartnäckigen Widerstand des Feindes beim Wadi Abied und eroberte Salt wieder, wo er die Verbindung mit den aus Richtung Aman kommenden Truppen herstellte. Unsere tapferen Truppen, die ohne Rast die Verfolgung fortsetzten, erreichten am selben Tage die Straße El Salt—Jericho, obwohl der Feind Verstärkungen herangeführt hatte. Letztere wurden gezwungen, vor dem wirksamen Feuer unserer Artillerie und den heldenhaften Angriffen unserer Kavallerie die Flucht zu ergreifen. Luftgeschwader bombardierten heftig das englische Lager sowie die Rückzugslinien. Der Feind flüchtete, da er seinen Plan gescheitert sah, in voller Auflösung gegen den Jordan. Unsere Führung und unsere Truppen, denen es gelang, durch ihre kräftige und unermüdliche Verfolgung den Engländern diese Niederlage zuzufügen, die nicht ermangeln wird, auf die Stämme Eindruck zu machen, sind des höchsten Lobes würdig.

Englische Lügen.

Berlin, 8. April. (WTB. Nichtamtlich.) In Ermangelung von Siegen versuchen die Engländer an der Westfront, in Italien und in der Türkei durch falsche Meldungen die Stimmung ihrer Truppen zu heben und das Vertrauen der Verbündeten Deutschlands zu erschüttern. Der amtlichen britischen Meldung, daß Ostende und Douai genommen seien, wobei 140 000 deutsche Gefangene in englische Hände geraten seien, ist nun ein Flugblatt gefolgt, das die englischen Flieger bei Jericho über der türkischen Front abwarfen. Das Flugblatt enthält den Satz: „Der Krieg wird natürlich zu unseren Gunsten ausgehen, deshalb hat uns Deutschland auch den Frieden angeboten, den wir aber zurückgewiesen haben."

Die Japaner in Wladiwostok.

Erklärung des Kriegszustandes über ganz Sibirien.

In diesen Tagen ist bekannt geworden, daß in Petersburg 5 Monate vor Kriegsausbruch eine geheime Sitzung stattfand, die einen Plan zur Eroberung Konstantinopels und der Meerengen ausarbeitete. Der Plan sollte im Rahmen eines allgemeinen Krieges verwirklicht werden. Die Rollen Serbiens, Bulgariens, Rumäniens, Griechenlands und anderer Staaten waren im voraus genau verteilt. Das eroberungssüchtige und ländergierige Großrussentum wollte zu seinem größten Schlage ausholen.

Was ist von all diesen Hoffnungen und Entwürfen geblieben?

Am 7. April haben die Deutschen 12 000 Mann in Südfinnland gelandet, die die Offensive in Richtung auf Helsingfors ergriffen und die Rote Garde zum Rückzug nötigten. Helsingfors liegt gegenüber Reval: die Fahrt von Petersburg durch den Finnischen Meerbusen in die Ostsee wird zwischen zwei Häfen hindurchgehen, die nicht mehr in der Hand der Großrussen sein werden.

Am 5. April haben die Japaner endlich ihr lang geplantes Vorhaben ausgeführt und sich in Wladiwostok festgesetzt, wie wir im gestrigen Abendblatt bereits melden konnten. Die Russen sind nicht bis Konstantinopel gelangt, aber die Japaner bis Wladiwostok — daß sie es konnten, danken sie den Siegen Hindenburgs. Rußland wird auch im fernen Osten vom Meere abgedrängt, denn natürlich hat die japanische Landung in Wladiwostok einen tieferen Sinn, als die Bestrafung einiger Uebeltäter, die in ein japanisches Geschäft eingedrungen sind. Ihre Kriegsschiffe lagen schon lange vor Wladiwostok — neben amerikanischen, und die einen erklärten immer, sie würden gehen, wenn auch die anderen abdampften. Japan verfolgt offenkundig imperialistische Pläne in Russisch-Asien. Es will seine ostasiatische Vorherrschaft fest gründen, es wählt zu diesem Zwecke den Zeitpunkt, da die deutschen Waffen Rußland niedergeworfen und da die deutschen Waffen Frankreich und England und Amerika so fesseln, daß sie keinen ernstlichen Widerstand leisten können, nachdem es seit Anfang März etwa seine Vorbereitungen getroffen hatte. Diese Vorbereitungen hat bekanntlich Amerika vor allem nach Kräften aufzuhalten und zu stören gesucht. Japan hat sich dann auch eine Zeitlang zurückgehalten. Unsere Offensive im Westen entbindet seinen Tatendrang.

Natürlich ist ungeheure Aufregung in Petersburg und im Lager der Entente. Die diplomatische Mission in Petersburg versichert zwar, es handle sich nur um einen vorübergehenden Zwischenfall. Aber wir glauben nicht, daß die russischen Macht-

Freiwillige vor! heißt es noch einmal vor Kriegsende. Nicht in den Kugelregen, nicht in den Granathagel! Nicht zum kühnen Handstreich, nicht zu todesmutiger Erkundung! Das Vaterland läutet Sturm: „Kriegsanleihe zeichnen!" Wer will zurückbleiben?? — Darum alle Mann **an die Zahlfront!**

MARCHIVUM

haber und ihre alliierten Freunde den biederen Japanern das so ohne weiteres glauben werden. Jedenfalls hat der „vollziehende Hauptausschuß Sibiriens" den Belagerungszustand verhängt, die revolutionären Behörden sollen „die Verteidigung der Revolution gegen den Einfall der Imperialisten" in die Wege leiten. In Moskau finden eifrige Beratungen zwischen den Vertretern der revolutionären Regierung und den Diplomaten der Entente und Amerikas statt. Und da zeigt sich, wenn die Meldungen zuverlässig sind, daß Japan im Lager unserer Feinde keinen einzigen Freund mehr hat, alle vielmehr bereit sind, ihm in den Arm zu fallen.

Wir erhalten folgende Telegramme:

Petersburg, 8. April. (WTB. Nichtamtl.) Meldung des Reuterschen Büros. Die Regierung hat den Kriegszustand über ganz Sibirien erklärt und angeordnet, daß die sibirischen Sowjets in aller Eile Abteilungen der Roten Armee zu bilden haben, um den Japanern Widerstand zu leisten.

m. Köln, 9. April. (Pr.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet von der Schweizer Grenze: Der Corriere della Sera veröffentlicht folgendes Telegramm seines Korrespondenten in Wologda: Die Führer der italienischen und französischen Militärmission sind nach Moskau abgereist. Sie reisen in Begleitung der amerikanischen und englischen Militärmission. Es fanden zwei lange Besprechungen mit dem diplomatischen Korps der Alliierten statt.

Die zur Besprechung gestellten Fragen sind von der größten Bedeutung. Man mißt den dieser Tage in Moskau abgehaltenen Versammlungen zwischen den Vertretern der Parteien der demokratischen und sozialistischen Vereinigungen große Bedeutung bei. Diese Versammlung stimmte mit großer Mehrheit einer Tagesordnung zugunsten eines Eingreifens der Alliierten in die inneren Verhältnisse Rußlands zu. Diese Entschließung dürfte im Zusammenhang stehen mit dem Gerücht eines japanischen Eingreifens und darauf sich beziehender Verhandlungen mit den Alliierten.

Moskau, 8. April. (WTB. Nichtamtlich.) Nach einer Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur wurden die diplomatischen Vertreter Englands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten in Moskau nach dem Eintreffen der Nachricht von der Landung von Japanern und der Engländer in Wladiwostok gestern nach dem Kommissariat für auswärtige Angelegenheiten gebeten. Der vorläufige Kommissar für auswärtige Angelegenheiten Tschitscherin erhob gegen das Eindringen fremder Truppen in das Gebiet der Republik Einspruch und drückte sein Bedauern darüber aus, daß die Vorgänge in Wladiwostok die Beziehungen der russischen Republik zu den Ententemächten ungünstig beeinflußte. Der einzige Ausweg aus dieser Lage sei die sofortige Entfernung der gelandeten Truppenverbände. Die Vertreter der Entente versprachen, diese Erklärungen ihren Regierungen mitzuteilen und stellten die Landung in Wladiwostok als eine Maßregel hin, die von rein örtlicher Bedeutung sei. Der Vertreter Frankreichs bezeichnete das japanische Vorgehen als eine Polizeimaßnahme. Der Vertreter der Vereinigten Staaten erklärte, seine Regierung sei gegen das japanische Vorgehen. Der Vertreter Englands sagte: Nach allen Nachrichten, über die er verfüge, stehe die fremde Intervention zu der Anschauung der englischen Regierung im Widerspruch. Der Landung in Wladiwostok komme nach seiner Auffassung nur örtliche Bedeutung zu. Alle Vertreter erklärten, der Konflikt, der sich erhoben habe, könne binnen kurzem beigelegt werden.

*

Deutsches Vorrücken gegen Helsingfors.

⊡ **Berlin,** 9. April. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Rotterdam wird gemeldet: Die „Times" meldet vom 4. April aus Petersburg: Nach den letzten Meldungen haben die Deutschen gemeinsam mit der Weißen Garde schon drei Eisenbahnstationen auf der Linie nach Helsingfors besetzt. Man befürchtet, daß die Weiße Garde sich gegen die Rote Garde erheben werde, was zu einem schrecklichen Gemetzel führen würde. Die Russen sprengten sieben ihrer U-Boote in die Luft, als die deutsche Flotte sich Hangö näherte.

Graf Mirbach nach Moskau.

⊡ **Berlin,** 9. April. (Von uns. Berl. Büro.) Wie der „B.-A." meldet, wird zur Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen und zugleich als Hauptleiter der auf Grund des Brester Friedensvertrages nach Rußland zu entsendenden Kommissionen demnächst der Gesandte Graf Mirbach sich nach Moskau begeben.

Czernin und Clemenceau.

Frankreich verhinderte den Frieden.

⊡ **Berlin,** 9. April. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Rotterdam wird gemeldet: Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" schreibt, daß die Erklärungen Czernins und Clemenceaus wenigstens in dem Punkte übereinstimmen, daß Frankreich und nicht Oesterreich-Ungarn das Finden einer Friedensgrundlage verhinderte.

Zur Ablehnung Clemenceaus.

⊡ **Berlin,** 9. April. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Bern wird gemeldet: Die „Basler Nationalzeitung" weist in einem Privattelegramm aus Wien darauf hin, daß Clemenceau sehr genau wissen müsse, welchen Einfluß die Verhandlungen in der Schweiz auf die Offensive hatten, die erst nach Abbruch dieser Verhandlungen beschlossen wurde. Clemenceau werde wohl auch nicht leugnen können, was im Februar zahlreichen Persönlichkeiten bekannt war, nämlich daß er ganz konkrete Vorschläge über Polen gemacht habe und die Aeußerung tat, er hoffe im nächsten Sommer wieder nach Karlsbad zu kommen.

Das Bündnis und die Deutschen in Oesterreich.

Wien, 6. April. Meldung des Wiener k. k. Tel.-Corr.-Büros. Der Präsident des Abgeordnetenhauses Dr. Gustav Groß erörterte gestern in zahlreich besuchter Wählerversammlung in Olmütz (Mähren) die äußere sowie die innere politische Lage. Der Präsident verwies darauf, daß nach dem Zusammenbruch Rußlands und der Herstellung des Friedens im Osten sowie nach dem vernichtenden Schlage, den Italien im Herbst erlitt, nunmehr im Westen die größte und glorreichste Schlacht des ganzen Krieges im Gange sei, welche hoffentlich die Entscheidung bringen und den allgemeinen Frieden näherrücken werde, den nicht nur wir, sondern die ganze Menschheit notwendig brauche. Das Friedensbedürfnis unserer Gegner sei mindestens ebenso groß, wie das unsrige. Der Lebensmittelmangel der Entente sei bewiesen durch ihren brutalen Gewaltakt gegen Holland. Der Redner bedauert, daß nicht von Anbeginn des Krieges die ganze Lebensmittelversorgung unter eine einheitliche, beide Staaten der Monarchie umfassende Leitung gestellt wurde und gibt zu, daß auch seitens verschiedener Zentralen große Fehler begangen wurden, doch müßten die Mittelmächte unter allen Umständen durchhalten, denn sie könnten durch einen Frieden um jeden Preis in der Lebensmittelversorgung nicht besser gestellt werden, aber der Entente wäre durch einen solchen Frieden Gelegenheit gegeben, ihren Traum, die Mittelmächte nicht nur politisch und militärisch, sondern auch wirtschaftlich niederzuringen, zu erfüllen. Solcher schlechte Friede müßte auch auf die inneren Verhältnisse geradezu trostlos wirken. Der Präsident des Abgeordnetenhauses wies dann auf die vom Reichsrat geleistete Arbeit hin, hob jedoch hervor, daß, während in allen anderen Parlamenten die Kriegskredite einstimmig bewilligt wurden, im österreichischen Parlament außer den deutschbürgerlichen Parteien nur die wenigen Rumänen, einzelne Italiener und später auch Ukrainer dafür zu haben waren. So könnten die Dinge unmöglich weitergehen; insbesondere die Haltung der Tschechen sei umso weniger begreiflich, als durch den Zusammenbruch des Zarismus auch der Panslavismus beseitigt und die Hoffnung, welche einzelne tschechische Führer auf die künftige Friedenskonferenz gesetzt hätten, wohl auch vor Amiens endgültig zusammengebrochen sei. Bezüglich der Frage der Verfassungsrevision erklärte Groß, daß solche nur insoweit möglich wäre, als dabei die Einheit des Staates gewährleistet werde. Der Redner bedauerte die Zerfahrenheit im deutschen Lager, bezeichnete den engen Zusammenschluß aller deutschen Parteien für notwendig, damit sie ihren gebührenden Einfluß wieder gewinnen, und für umso notwendiger, als sich in neuerer Zeit nicht nur die slavische Opposition gegen die Stellung der Deutschen in Oesterreich immer stärker geltend mache, sondern auch gegen das Bündnis mit dem Deutschen Reiche eine starke Strömung entstanden sei. Gegen Quertreibereien gegen dieses Bündnis müßten sich die Deutschen mit allen Mitteln wehren, denn die Aufrechterhaltung des Bündnisses der Mittelmächte und seine Ausgestaltung in politischer, militärischer und wirtschaftlicher Beziehung sei eine Lebensfrage für die beiden Monarchien und für das deutsche Volk.

Nach der mit stürmischem Beifall aufgenommenen Rede nahm die Versammlung einstimmig eine Entschließung an, worin die tschechischen Bestrebungen nach Errichtung eines tschechisch-slovakischen Staates entschieden zurückgewiesen, die notwendige Aufrechterhaltung der Reichseinheit betont und der Zusammenschluß der deutschen Parteien zu einem einheitlichen Block verlangt wird. Dem Präsidenten Groß wurde vollstes Vertrauen und Dank für seine Tätigkeit ausgesprochen.

Waffenbund.

Von einem in Sturm und Not bewährten österreichischen Heerführer erhält die „Korr. aus Oesterreich" die nachstehenden, sehr beachtenswerten Ausführungen zur Verfügung gestellt:

Auf zahlreichen Schlachtfeldern bewährte Waffenbrüderschaft verbindet unser Heer mit den Armeen unserer Verbündeten. Ohne Ueberhebung kann es von sich sagen: ich habe meine Pflicht getan! Ich habe sie getan, obwohl nicht in dem Umfange für meine Schlagfertigkeit vorgesorgt war, wie der zu erwartende Riesenkampf es notwendig gemacht hätte! Vieles hat sich im Kriege gebessert; für vieles hat aber erst teures Lehrgeld gezahlt werden müssen.

Mit gleichem Rechte kann die Bevölkerung in der Heimat sich auf treu erfüllte Pflichten berufen. Niemand hat geglaubt, daß ein Krieg so lange dauern würde. Darum war auch für die Schlagfertigkeit der Heimat nicht in dem Maße vorgesorgt, daß schwere Reibungen vermieden werden.

Dem Heer an der Front und der Bevölkerung in der Heimat half Bundestreue im wechselseitigen Geben und Nehmen. Auf sich selbst gestellt, wäre dem Einzelnen die Last zu groß geworden; zu einem großen, auf ein Ziel gerichteten Ganzen zusammengefaßt, haben die Verbündeten auch die schwerste Last getragen. Das ist unser Stolz von heute und eine Mahnung für die Zukunft. Gemeinsam können wir alles!! Wie sich Naturgewalten nicht bändigen und zähmen lassen, so wird die bewußte Kraft eines Volkes, dem sich mißgünstige Nachbarn hindernd in den Weg stellen, auch in der Zukunft zum Schwerte und nicht zur Feder greifen. Erschweren kann man einen Krieg, verhindern kann man ihn nur durch Gewalt, d. h. wieder nur durch den Krieg. So unfaßlich es daher auch manchem scheinen mag, wir werden bei Friedensschluß die Waffen nur so weit aus der Hand legen dürfen, daß wir sie jederzeit wieder ergreifen können. Wir werden sie blank und scharf erhalten müssen, Rost und Staub darf nicht an sie heran. Und von allem das Wichtigste: wir dürfen die Lehren dieses Krieges nicht vergessen, früher Versäumtes nicht noch einmal versäumen, so stark, so mächtig, so schlagbereit sein und bleiben wie auf der Höhe unserer jetzigen Leistung. Und wie im Kriege die Verbündeten Schulter an Schulter gekämpft und gesiegt haben, so müssen sie im Frieden Volk neben Volk die Vorbedingungen dafür schaffen, daß neue Stürme uns vorbereitet treffen. Es muß ein — Waffenbund — geschaffen werden, ein sicherer Schutz für die Heimat, eine Warnung für unsere Feinde. Umfang und Wesen dieses Bundes ergeben sich aus seinem Zweck ganz von selbst.

1. Die Verbündeten verpflichten sich gegenseitig, daß sie ihre Volkskraft restlos ausnutzen werden. Es kommt darauf an, am ersten Tage des Krieges möglichst stark sein. Nur so ist der Krieg in seiner Dauer zu beschränken. Hätten wir 1914 das Heer gehabt, das wir heute haben, so wäre der Krieg längst zu Ende.

2. Jeder waffenfähige Mann muß die Schule des Heeres durchlaufen. Die aktive Dienstzeit ist auf das irgend zulässige Mindestmaß zu beschränken, die Truppe von jeder Dienstleistung zu befreien, die ihrer eigentlichen Verwendung nicht entspricht. Für Wach-, Arbeitsdienst usw. sind besondere Formationen aus Minderfähigen zu bilden.

3. Die Vorschriften der Verbündeten für Organisation, Ausbildung und Verwendung der Truppe müssen auf gleichen Grundsätzen aufgebaut werden. Truppenteile des einen müssen in das Heer des anderen eingeschoben werden können, ohne sich dort fremd zu fühlen. Den nationalen und traditionellen Eigenarten der einzelnen Heere soll dadurch in keiner Weise Zwang angetan werden.

4. Die Bewaffnung ist derart einheitlich zu gestalten, daß die Truppen der Verbündeten für den Ersatz von Waffen und Munition in einem zukünftigen Kriege im allgemeinen nicht auf Nachschub aus der Heimat angewiesen sind, sondern auf dem kürzesten Wege versorgt werden können.

5. Die Heere der Verbündeten sollen sich gegenseitig kennen lernen. Das gilt besonders für die Offizierkorps. Es sind daher in gegenseitigem Austausch Offiziere zur Armee des Verbündeten zu kommandieren, die für die Dauer des Kommandos ohne jede Einschränkung in den Verband der betreffenden Armee übertreten und die gleichen Pflichten und Rechte haben wie die Offiziere der betreffenden Armee. Außerdem sind fallweise ganze Verbände zu gemeinsamen Waffenübungen heranzuziehen.

6. Alle Vorbereitungen für den Krieg sind gemeinsam zu treffen. Das erfordert dauernde enge Verbindung und Zusammenarbeit zwischen den Generalstäben und Kriegsministerien. Für die wirtschaftliche Vorbereitung sind Dienststellen, wie sie im Laufe des gegenwärtigen Krieges entstanden sind, im Frieden beizubehalten.

7. Das Eisenbahnnetz der Verbündeten ist nach den Erfahrungen dieses Krieges einheitlich auszubauen und für die Bereitstellung und den Ersatz der Betriebsmittel einheitlich vorzusorgen.

Die vorstehend gekennzeichneten Bedingungen bezwecken keineswegs das Aufgehen der Armee des einen im Heere des anderen. Jeder soll als Teil des Ganzen bleiben, was er ist, sich seine Eigenart, seine Tradition und sein Selbstbewußtsein erhalten. Es soll nur alles verhindert und beseitigt werden, was das Zusammenklingen zu einem kraftvollen Akkord stören kann. Keiner soll vorherrschen, keiner dem anderen seine Gedanken und Wünsche aufzwingen; neben- und für einander soll jeder seine Pflicht tun. Im Zusammenfassen der Kraft des einzelnen zu einer gewaltigen Macht des ganzen liegt dann in der Stunde neuer Gefahren die sichere Gewähr, daß auch sie überwunden werden können.

Deutsche Befürchtungen zum Frieden mit Rumänien.

⊡ **Berlin,** 9. April. (Von unserem Berliner Büro.) Der „Lokal-Anzeiger" macht zu der bevorstehenden Veröffentlichung des Friedensvertrages mit Rumänien folgende bemerkenswerte Randglossen: Nach uns aus Wien zugehenden Nachrichten scheint man dort den Inhalt des Friedensvertrages mit Rumänien nun genau zu kennen und macht kein Hehl daraus, daß er geeignet ist, in Oesterreich die allergrößte Befriedigung hervorzurufen. Wir haben das innige Bündnisverhältnis zu unseren Alliierten schon betont und gönnen selbstverständlich allen unseren Bundesgenossen die Verdienste für ihre Mitarbeit. Es ist aber unsere Pflicht, in erster Linie an uns zu denken, und von diesem Standpunkt aus lösen die Wiener Meldungen gemischte Gefühle bei uns aus. Es scheint, daß es der Diplomatie des Grafen Czernin gelungen ist, eine Art Löwenvertrag durchzusetzen, in dem wir erheblich benachteiligt werden sollen. Möglicherweise sind die Dinge in Ungarn noch nicht vollständig zum Abschluß gekommen und daher, wenn auch spät, immerhin noch Zeit, in letzter Stunde Schlimmes abzuwenden und die deutschen Interessen so nachdrücklich zu wahren, wie es unserer Stellung und unserer glorreichen Arbeit in Rumänien entspricht. Andernfalls ist zu befürchten, daß wir nicht nur wirtschaftlich vollständig in den Hintergrund geraten, sondern auch unsere günstige allgemeine Politik in Bahnen gedrängt wird, die wir vom deutschen Standpunkt aus nicht für zweckmäßig halten.

Badische Politik.

Aus den Beratungen des Justizausschusses der Ersten Kammer

✕ **Karlsruhe,** 8. April. Der Ausschuß der 1. Kammer für Justiz und Verwaltung befaßte sich u. a. mit dem Gesetzentwurf zur Aenderung des Berggesetzes und nahm diesen an, mit der Aenderung, daß bituminöse Gesteine nur dann dem Staate vorbehalten sein sollen, wenn sie durch die Bergbehörde als technisch verwertbar erklärt sind.

Der Gesetzentwurf über die Meldepflicht zum Wohnungsnachweis wurde angenommen mit der Aenderung, daß die Meldepflicht nur durch ortspolizeiliche, nicht auch durch bezirkspolizeiliche Vorschrift soll eingeführt werdn können. — Von dem provisorischen Gesetz betr. Naturalleistungen und Gabholzbezug in Gemeinden wurden die Artikel 1 und 2, welche die Leistung von Hand- und Fuhrdiensten betreffen, gestrichen, weil in ihnen ein geeignetes Mittel zur Erfüllung ihres Zwecks nicht erblickt wurde. Artikel 3 dieses Gesetzes, der den Gabholzbezug betrifft, wurde unverändert angenommen und Artikel 4 mit der Aenderung, daß das Gesetz am Ende des auf die Beendigung des Krieges folgenden Kalenderjahres, nicht mit Ablauf des 3. Kalenderjahres nach Beendigung des Kriegszustandes außer Kraft treten soll.

Weiter wurde beraten das prov. Gesetz zum Gemeindebeamtenfürsorgegesetz und der Antrag Dr. Welsch und Gen. Das Gesetz wurde angenommen mit einigen Aenderungen, darunter derjenigen, daß die Kriegszuschläge zu den Ruhegehalten und Hinterbliebenenbezügen auf das Jahr 1919 ausgedehnt werden sollen. — Eingehend Erörterungen wurden sodann gepflogen über die Petitionen verschiedener Verbände betr. die Wohnungsfürsorge nach dem Kriege. Man war einig über die außerordentliche Wichtigkeit der Fragen und gelangte zu einer Stellungnahme, welche den Wünschen der Petenten förderlich sein wird.

Die Schiffskatastrophe auf der Donau.

Sträfliche Fahrlässigkeit.

Budapest, 8. April. (WTB. Nichtamtlich.) Der Umfang der Katastrophe, welche durch den Zusammenstoß der beiden Donaudampfer „Sophie" und „Trina" verursacht worden war, ist weit größer, als im ersten Augenblick angenommen wurde. Die Zahl der Toten wird auf 50—60 geschätzt, und man befürchtet, daß auch diese Zahl vielleicht noch überschritten werden wird. Gewißheit wird erst dann erlangt werden, wenn es gelungen ist, den gesunkenen Teil der „Trina", auf der angeblich zahlreiche Passagiere im Morgengrauen sich im tiefen Schlaf befanden und sich daher nicht retten konnten, zu heben. Die Katastrophe wurde dadurch verursacht, daß die „Sophie" so heftig mit der „Trina" zusammenstieß, daß ihr Schiffsschnabel sich tief in die „Trina" einbohrte und ein Leck verursachte, welches das Sinken des Schiffes zur Folge hatte. Der Kapitän der „Trina" hatte so viel Geistesgegenwart, daß er Rückdampf kommandierte, wodurch das schwer beschädigte Schiff bis auf einige Meter an das Ufer gelangen konnte, wo die Passagiere ausgeschifft wurden. Die Direktion der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft gibt zu, daß die Katastrophe durch eine sträfliche Fahrlässigkeit verursacht wurde. Die Untersuchung wird feststellen, welches der beiden Schiffe sich im falschen Fahrwasser befand.

*

Dampfer-Untergang.

Haag, 5. April. (WTB. Nichtamtl.) Das Korrespondenzbüro meldet, daß der im belgischen Hilfsdienst fahrende Dampfer „Minister de Smet de Naeyer" am Samstag Nachmittag auf eine Mine gelaufen und gesunken ist. 17 Mann wurden gerettet, 12 ertranken.

Die achte Kriegsanleihe.

Oberrheinische Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim und deren Direktion M. 600 000; auf die acht Kriegsanleihen zusammen: M. 3 875 000.

⊡ **Großsachsen,** 8. April. Die hiesige Fabrikfirma Müller u. Feder G. m. b. H., zeichnete zur 8. Kriegsanleihe 100 000 Mark.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Mit dem ✠ ausgezeichnet

Schütze Michael Groneberg, Sohn des Schneiders Anton Groneberg, G 7. 30 wohnhaft.

Füsilier Hubert Betzler, Sohn der Frau M. Betzler Wwe., F 5. 11.

L. Körber, Beamter der Firma Brown, Boveri u. Cie., aus Anlaß seiner schweren Verwundung bei der Mai-Offensive 1915 Lorettohöhe.

Sonstige Auszeichnungen.

Dem Fahrer Ludwig Helle, Sohn von Frau Marg. Helle Wwe., C 8. 18, wurde die Badische silberne Verdienstmedaille verliehen.

Jubiläum.

Herr Anton Grieser, der zweite Prokurist der Druckerei Dr. Haas, Mannheimer Generalanzeiger, G. m. b. H., begeht heute den Tag, an dem er vor 25 Jahren als kaufmännischer Lehrling in unsere Firma eingetreten ist. Wir geben unserer besonderen Genugtuung darüber Ausdruck, daß es Herrn Grieser vergönnt ist, im Kreise seiner Mitarbeiter den heutigen Ehrentag zu begehen, weil wir seine unermüdliche Schaffenskraft und sein ernstes Streben, Eigenschaften, die ihn mit der fortschreitenden Entwicklung der Firma zu der heutigen Position emporführten, in vollem Maße zu würdigen und zu schätzen wissen. Zähe Energie und vorbildliche Arbeitsfreudigkeit ermöglichten es Herrn Grieser, dem reichen Maße täglicher Arbeit, das er gern und willig auf sich nahm, als er im Jahre 1916 aus dem Heeresdienst zurückkehrte, neue Obliegenheiten anzureihen. So darf Herr Grieser am heutigen Tage auf die verflossenen 25 Jahre mit hoher Befriedigung zurückblicken. Wir sprechen ihm auch an dieser Stelle unsere herzlichsten Glückwünsche aus und verbinden damit den Ausdruck der Hoffnung, daß es ihm beschieden sein möge, seine reichen Kenntnisse noch recht viele Jahre unserer Firma, mit der er so eng verwachsen ist, in bester Gesundheit zu widmen.

Als Herr Grieser heute morgen zu gewohnter Stunde sein Arbeitszimmer betrat, brachten ihm die Kinder Floras die ersten Glückwünsche dar. Schreibtisch und Sessel waren sinnig geschmückt. An der Stätte täglicher Wirksamkeit versammelte sich auch die Beamtenschaft zu einer schlichten Feier, die Herr Direktor Ferd. Heyme mit einer herzlichen Ansprache einleitete, in der er die große Pflichttreue und Arbeitsfreudigkeit des Jubilars in gebührender Weise würdigte und ihm namens der Firma ein Geschenk überreichte. Herr Prokurist Jul. Weber sprach im Namen des Personals tiefempfundene Worte der Wertschätzung, Hochachtung und Verehrung und überreichte ebenfalls ein Geschenk, das Herrn Grieser in seinem Heim stets an den heutigen Ehrentag erinnern wird. Herr Chefredakteur Dr. Goldenbaum schloß sich den ausgesprochenen Glückwünschen und ehrenden Worten an, wobei er mit besonderer Wärme auf die vortrefflichen Beziehungen abhob, die zwischen Herrn Grieser und der Redaktion seit jeher bestehen. Der Jubilar dankte mit tiefgefühlten Worten für die zum Ausdruck gebrachten Wünsche und die äußeren Zeichen der Anerkennung und Wertschätzung und knüpfte daran die Versicherung, daß er wie seither seine ganzen Kräfte den Interessen der Firma widmen werde.

Der Verkehr mit Bier und Ersatzbier.

Das Ministerium des Innern hat die Bestimmungen über den Verkehr mit Bier und Ersatzbier neu geregelt. Nach den jetzt geltenden Bestimmungen dürfen Bier und bierähnliche Getränke, Ersatzbier, deren Stammwürze mehr als 3 v. H. an Extraktstoffen enthält, nicht hergestellt werden. Zur Herstellung von Ersatzbier ist die Genehmigung des Landespreisamts erforderlich. Fässer und Flaschen, in welchen Ersatzbier abgegeben wird, müssen mit der deutlich sichtbaren Aufschrift „Ersatzbier" versehen sein. In Gast- und Schankwirtschaften, in denen Ersatzbier ausgeschenkt wird, ist dies durch deutlich sichtbaren Anschlag von dem Inhaber der Wirtschaft bekannt zu geben. Beim Verkauf durch den Hersteller darf der Preis für 100 Liter Bier in Fässern nicht übersteigen: für untergäriges und obergäriges Bier 23 Mk., für Ersatzbier 21 Mk. Der Ausschankpreis darf in Gast- und Schankwirtschaften höchstens betragen: bei 0,3 Liter Bier 15 Pfg., Ersatzbier 14 Pfg. 0,35 Liter Bier 18 Pfg., Ersatzbier 17 Pfg., bei 0,5 Liter Bier 25 Pfg., Ersatzbier 23 Pfg., bei 0,7 Liter Bier 35 Pfg., Ersatzbier 32 Pfg., bei 1 Liter Bier 50 Pfg., Ersatzbier 46 Pfg. Für Bier oder Bierersatz in Flaschen beträgt der Höchstpreis: beim Verkauf durch den Hersteller an den Weiterverkäufer: für 0,35 Liter Bier 12 Pfg., Ersatzbier 11 Pfg., für 0,5 Liter Bier 16 Pfg., Ersatzbier 15 Pfg., für 0,7 Liter Bier 22 Pfg., Ersatzbier 20 Pfg., für 1 Liter Bier 32 Pfg., Ersatzbier 29 Pfg., beim Verkauf durch den Weiterverkäufer: für 0,35 Liter Bier 15 Pfg., Ersatzbier 14 Pfg., für 0,5 Liter Bier 19 Pfg., Ersatzbier 18 Pfg., für 0,7 Liter Bier 26 Pfg., Ersatzbier 24 Pfg., für 1 Liter Bier 36 Pfg., Ersatzbier 33 Pfg. Das Bezirksamt ist befugt, für Münchener, Pilsener und Kulmbacher Bier sowohl hinsichtlich des Gewerbes, wie hinsichtlich des Ausschankes und des Flaschenbierverkaufes einen höheren Preis zuzulassen. Inhaber von Gast- und Schankwirtschaften, sowie von solchen Betrieben, die Bier oder Ersatzbier in Flaschen im Kleinverkauf abgeben, haben durch deutlich sichtbaren Anschlag in den Wirtschaftsräumen und Verkaufsstellen die Verkaufspreise für Bier oder Ersatzbier in den zum Ausschank oder zum Verkauf kommenden Massen bekannt zu geben. Die angekündigten Preise dürfen nicht überschritten werden. Bier und Ersatzbier dürfen nicht untereinander gemischt werden.

Zahlkarten als Ueberweisungen.

Zahlkarten, auf denen die Nummer und Bezeichnung des Postscheckkontos vorgedruckt sind, können — zunächst versuchsweise — zu Ueberweisungen benutzt werden. Der Höchstbetrag einer Ueberweisungszahlkarte ist Mk. 100.— Der Auftraggeber gibt sich auf dem Abschnitt und am Kopfe des Posteinlieferungsscheins mit seiner Kontobezeichnung — tunlichst durch Stempelabdruck — an, ändert auf dem Abschnitte den Vordruck „eingezahlt" in „überwiesen" und auf dem Hauptteile das Wort „Zahlkarte" in „Ueberweisung" und drückt auf dem Hauptteil in dem Raume für die Angabe des Absenders seinen Wunsch auf Ueberweisung des Betrags durch folgenden Vermerk aus:

„Betrag von meinem Konto . . . .
Nr. . . . . . . abzubuchen.
(Ort), den . . . . 191 . ."

Dieser Vermerk ist vom Auftraggeber oder seinem zur Zeichnung berechtigten Bevollmächtigten nach Maßgabe des Unterschriftsblattes zu unterschreiben. Die Ueberweisungszahlkarte ist gebührenfrei. Der Auftraggeber sendet sie in einem gelben Scheckbriefumschlag an sein Postscheckamt. Dieses bucht den Betrag vom Konto ab, vollzieht den Posteinlieferungsschein durch den Abdruck des Aufgabestempels und sendet diesen dem Auftraggeber mit Kontoauszug. Der Empfänger erhält den Abschnitt der Zahlkarte nach Gutschrift des Betrags auf seinem Konto mit Kontoauszug.

(Mitgeteilt von der Handelskammer für den Kreis Mannheim.)

Die Geschäftsstunden der Mannheimer Volksbücherei.

Von der Verwaltung der Mannheimer Volksbücherei wird uns unter Bezugnahme auf das im Montag-Mittagsblatt veröffentlichte Eingesandt geschrieben:

In den hiesigen Tageszeitungen stellt ein Herr G. B. die Frage, ob die Mannheimer Volksbücherei diesen Namen noch zu Recht führe, da nach den zurzeit üblichen Geschäftsstunden es der arbeitenden Bevölkerung — also dem größten Bruchteile der Bevölkerung — nicht möglich sei, die Bücherei zu benutzen. Darauf hat die Verwaltung zu erwidern, daß die Ausleihezeit bis zur behördlich angeordneten Einschränkung an Beleuchtung und Heizung täglich 5 Stunden betrug, und zwar von 11—12½ Uhr und 4—½8 Uhr. Die Mannheimer Volksbücherei hat ihre Unterkunft in einem städtischen Gebäude gefunden, mithin galten auch für sie die einschränkenden Bestimmungen bezüglich Heizung und Beleuchtung, für den Betrieb der Bücherei gewiß unangenehm, aber bedingt durch zwingende Verhältnisse, denen die Leitung der Bücherei sich fügen mußte. Diese Zusammenhänge, sowie die von der Verwaltung veröffentlichten diesbezüglichen Notizen scheinen Herrn G. B. entgangen zu sein. Die Volksbücherei hat sich bemüht, allen Besuchern, soweit das eben bei den augenblicklichen Verhältnissen möglich ist, gerecht zu werden, und darum die Ausleihezeit am Freitag und Samstag bis 7 Uhr abends ausgedehnt. Beim Umtausch der Bücher ist selbst an diesen Tagen starken Andrangs eine Wartezeit von „einer Stunde und länger" nach dem gegenwärtigen System völlig ausgeschlossen. Uebrigens wird mit Beginn der Sommerzeit (15. April) der Ausleihedienst wieder (laut Leseordnung) bis 8 Uhr ausgedehnt. Die Leser werden hiervon in der Presse verständigt werden.

Es ist erfreulich, daß der Ausleihedienst der Mannheimer Volksbücherei mit Beginn der Sommerzeit, also bereits in den nächsten Tagen, bis 8 Uhr ausgedehnt werden kann. Damit dürfte dem Wunsche des Verfassers des Eingesandes, den die Mannheimer Presse für durchaus berechtigt gehalten hat — die Zuschrift wäre sonst nicht veröffentlicht worden — Rechnung getragen werden.

✕ **Auszeichnung.** Erzbischof Dr. Nörber hat das Eiserne Kreuz am weiß-schwarzen Bande erhalten.

✕ **Eine Preisregelung für Zuckerwaren** wird, wie die „Nordd. Allg. Ztg." hört, in der allernächsten Zeit, und zwar einheitlich für das ganze Reich, erfolgen. Von einer einheitlichen Regelung des Verkaufs auf Karten will man absehen, vielmehr diese Frage den örtlichen Behörden überlassen.

✕ **Höchstpreise für Heidelbeerwein.** Die Bad. Obstversorgung gibt nachstehende Höchstpreise für Heidelbeerwein bekannt: Beim Verkauf durch den Hersteller an den Handel von 10 Liter und darüber für einen Liter 1,50 Mk., unter 10 Liter und im Ausschank, ebenso in geschlossenen Flaschen für einen Liter 1.65 Mk. Bei Verkauf durch den Hersteller an den Verbraucher und beim Weiterverkauf im Groß- und Zwischenhandel bei 10 Liter und darüber für einen Liter 1.80 Mk., unter 10 Liter-Gefäße für einen Liter 1.90 Mk. und ebenso in Flaschen. Bei der Abgabe an den Kleinhandel bei 10 Liter-Gefäßen und darüber für einen Liter 1.90 Mk., unter 10 Liter für einen Liter 1.95 Mk., im Ausschank für einen Liter und für eine Flasche 2.35 Mk.

Mittwoch, 10. April, gelten folgende Marken:

I. Für die Verbraucher:

Butter: Für ⅛ Pfd. die Buttermarke 18 in den Verkaufsstellen 1—1000.
Eier: Für 1 Ei (40 Pfg.) die Eiermarke 6 in den Verkaufsstellen 1 bis 1000.
Mager- und Buttermilch: Für ½ Liter die Marke 10.
Trockenmilch: Für 1 Paket = 200 Gramm (80 Pfg.) die Buttermarke 15 in den Verkaufsstellen 701—1000.
Kartoffeln: Für 7 Pfd. die Kartoffelmarke 80, für 3½ Pfd. die Zusatzmarke 69 sowie die Wechselmarken.
Seife: Für 50 Gramm Feinseife (Toilette- und K. A.-Seife) die Kolonialwarenmarke 27 in allen Geschäften, die Seife verkaufen. (Die Kolonialwarenmarke 26 ist für Gerstenkaffee, der demnächst zur Ausgabe kommt; die Marke ist daher aufzubewahren.)

Zusatz von Seife.

Der für den Ausfall der auf 125 Gramm herabgesetzten Seifenpulvermenge festgesetzte Zusatz von 50 Gramm kommt jetzt zur Ausgabe und ist in jedem Geschäft, das Seife verkauft, gegen Abgabe der Kolonialwarenmarke 27 erhältlich. Das Bestellverfahren findet also auf die Ausgabe von Seife keine Anwendung.

Milchversorgung.

Durch den starken Witterungswechsel kam in den letzten Tagen die Milch aus mehreren Gegenden in saurem Zustande an, so daß es nicht möglich war, nur süße Vollmilch auszugeben.

II. Für die Verkaufsstellen.

Bei den Großhändlern sind zur Abgabe bereit:

Kindernährmittel: Bei Aug. Böhmer, Binnenhafenstr. 8, ununterbrochen von morgens 8 Uhr bis nachmittags 4 Uhr für die Kolonialwaren-Verkaufsstellen bis Mittwoch, den 10. ds. Mts. (Kopfmenge 2 Pfd.)
Weißer Käse: Für die Butterverkaufsstellen 801—815 bei der Milchzentrale, für die Butterverkaufsstellen 816—827 bei der Molkerei-Genossenschaft, Tattersallstr. 9.

Städtisches Lebensmittelamt, C 2, 16/18.

Die Altwaren-Annahme in P 6, 20

ist täglich geöffnet von 8—5 Uhr und nimmt zu folgenden Sätzen sämtl. Altmaterial an:

	pro kg	Gutscheinmarken	Mk.
Staniol	1	8	—.40
Blei	1	8	—.40
Konservendosen	1	1	—.05
Eisen	1	¼	—.02½
Kupfer	1	25	1.25
Messing	1	20	1.00
Bronze	1	25	1.25
Englisches Zinn	1	60	3.—
Bleihaltiges Zinn	1	30	1.50
Zink	1	7	—.35
Knochen	1	2	—.10
Aluminium	1	40	2.—
Gummi	1	1—4	—.05—20
Kaffeesatz	5	2	—.10
Obst-Steine	1	2	—.10
Glasscherben	1	1	—.05
Kleine Bruchkorke	1	6	—.30
Sektkorke	1 Stück	2	—.10
Weinflaschen	1 "	2	—.10
Sektflaschen	1 "	1	—.05
Alt- und Druckpapier	1	2	—.10
Wollene gestrickte Lumpen	1	28	1.40
Lumpen	1	3	—.15
Weiße Lumpen	1	5	—.25
Neutuch	1	20	1.—

Städtische Bekleidungsstelle, F 3, 5/6.

Wegen Mangel an einem fertigen Lager bleibt die Städtische Bekleidungsstelle (F 3, 6) noch einige Zeit für den Verkauf geschlossen.

† **Bestattung.** Sonntag Nachmittag 3 Uhr fand die Beerdigung des Stadtsekretärs Hans Katzenmaier unter starker Beteiligung auf dem Friedhof zu Feudenheim statt. Eine große Anzahl städtischer Beamten, an deren Spitze Herr Bürgermeister von Hollander, Kollegen, Freunde, Abordnungen der Vereine, welchen der Verstorbene angehörte, waren erschienen um ihm das Geleit zu letzten Ruhestätte zu geben. Am Grabe sprach Herr Pfarrer Dr. Steinwachs ergreifende Worte des Trostes über das Hinscheiden des Verstorbenen. Sodann ergriff Herr Bürgermeister von Hollander das Wort, um die Pflichttreue, die vielseitige Verwendbarkeit und den Fleiß des Verstorbenen bis zu seinem Lebensende hervorzuheben und namens des Heimatdankes, in welchem Katzenmaier zuletzt tätig war, einen Kranz niederzulegen. Herr Oberrechnungsrat Wanner sprach namens des Stadtbeamten-Vereins, Herr Sekretär Grun für die Beamtenkrankenkasse, Herr Gottfried Arnold vom Verband der Generalfechtschule Mannheim, Herr Emil Istand als Aufsichtsrat des Lahrer Reichswaisenhauses (namens der Reichsfechtschule Magdeburg), Herr Oberreallehrer Schmitt von Lahr namens des Verwaltungsrates des I. Deutschen Reichswaisenhauses, sämtliche legten Kränze nieder und rühmten die Verdienste, welche der Verstorbene sich bei jedem Vereine erwarb. Die zahlreiche Beteiligung aus allen Schichten der Mannheimer Einwohnerschaft zeigte, welche Beliebtheit sich der Verstorbene erfreute. —d.

* **Vaterländischer Volksabend.** Wir machen auf den heutigen Vaterländischen Volksabend im Nibelungensaal, der für die 8. Kriegsanleihe werben soll, nochmals mit der Bitte um

Das Reichstheatergesetz.

Man schreibt uns: Aus einer von amtlicher Stelle kürzlich erteilten Auskunft über die Aussichten für das Zustandekommen des Theatergesetzes geht hervor, daß an die Einbringung der Vorlage während des Krieges nicht zu denken ist, da die Absicht besteht, die deutsche Theatergesetzgebung in möglichst große Uebereinstimmung mit der österreichischen zu bringen. Verhandlungen hierüber sind aber, solange der Krieg dauert, nicht durchführbar. Die Vorbereitungen zu einem deutschen Theatergesetz waren im Jahr 1914 bereits ziemlich weit vorgeschritten, als bekannt wurde, daß auch in Oesterreich die Absicht bestand, die Beziehungen zwischen Bühnenleitern und Angestellten durch ein Theatergesetz zu regeln. Der Deutsche Bühnenverein, dem 300 Bühnenleiter als Mitglieder angehören, richtete deshalb an die Reichsregierung das Ersuchen, vor der Einbringung des Gesetzes im Bundesrat die Vorlage der österreichischen Regierung einer Prüfung zu unterziehen, um festzustellen, ob eine übereinstimmende Regelung in beiden Ländern zu erzielen sei. Dieser Wunsch des Bühnenvereins schien berechtigt, weil deutsche Schauspieler in großer Zahl in Oesterreich Engagements annehmen. Infolgedessen kann es nur erwünscht sein, wenn die Beziehungen zwischen den Bühnenleitern und den Schauspielern in Deutschland und Oesterreich auf gleichen Rechtsgrundsätzen beruhen. Die zwischen der deutschen Reichsregierung und der österreichischen Regierung aufgenommenen Verhandlungen wurden dann durch den Krieg unterbrochen.

Bei dem Wunsche nach einer schnellen Verabschiedung eines Reichstheatergesetzes werden anscheinend die großen Schwierigkeiten übersehen, die seiner Erfüllung entgegenstehen. Der im Jahre 1912 veröffentlichte vorläufige und unverbindliche Entwurf für die Regelung der öffentlichrechtlichen und der privatrechtlichen Verhältnisse der Bühnenunternehmen glaubte, die mittlere Linie zwischen den sehr weit auseinander gehenden Ansichten der Bühnenleiter und der Schauspieler innezuhalten. Trotzdem begegnete er einer ausgesprochenen Ablehnung von Seiten der beteiligten Kreise. So erklärte die Generalversammlung des Deutschen Bühnenvereins im Jahre 1913, der Entwurf enthalte eine ganze Reihe von Bestimmungen, die, wenn sie in Kraft treten sollten, die Lebensbedingungen einer großen Anzahl von Theaterunternehmungen untergraben und damit eine unabsehbar große Zahl von Mitgliedern brotlos machen würde. Von Seiten der Schauspieler fand man dagegen den ihnen durch den Entwurf zugedachten sozialen Schutz bei weitem nicht als ausreichend. Es stehen mithin einer endgültigen Regelung der Reichstheatergesetzgebung noch sehr erhebliche Schwierigkeiten entgegen, die dadurch sicher nicht geringer werden, daß zwischen den gesetzlichen Bestimmungen in Deutschland und Oesterreich auch noch eine Uebereinstimmung herbeigeführt werden soll.

Großh. Hof- und Nationaltheater Mannheim.

Wedekind — Gedächtnisfeier.

Zu Ehren des kürzlich verstorbenen Dichters Frank Wedekind hatte das Hoftheater am gestrigen Abend eine Gedächtnisfeier veranstaltet. Worte des Intendanten leiteten den Abend ein. Dr. Hagemann suchte in knappen, im wesentlichen auf Antithesen aufgebauten Sätzen ein Bild vom Wesen des Dichters zu geben. Er kennzeichnete als die beiden Grundfragen in Wedekinds Schaffen das Liebesproblem (in der individuellen Prägung des Dichters) und das Erziehungsproblem. Um diese beiden Themata variiert Wedekinds Schaffen in ewiger Gleichheit und doch ewig wechselnd. Im Anschluß an diese Probleme entwickelte der Vortragende die Persönlichkeit des Dichters, die so heiß umstritten ist, wie wohl kaum eine in den Annalen unserer Literatur.

Es war ein tiefgründiger, fesselnder, würdig vorgetragener und in gleicher Weise aufgenommener Nachruf auf den Dichter, der auch hier Anerkennung und — Ablehnung gefunden hat und finden wird; der Mehrzahl Gesundempfindender werden seine Werke stets nur unter dem Gesichtswinkel der Karikatur und Satire betrachtet genießbar sein; zeitcharakteristisch aber sind sie allesamt, und das gibt ihnen ihre Bedeutung.

Fritz Alberti, Max Grünberg, Else Merbreier und Hans Godeck trugen darauf ernste und heitere Gedichte und Prosastücke Wedekinds vor; besonders „Einkehr", von erstgenanntem Künstler tiefempfunden gelesen, hinterließ tiefe Eindrücke.

Den Beschluß der Feier bildete der Einakter „Der Kammersänger", dem Richard Weichert einen reichen und geschmackvollen Rahmen gegeben hatte. Ein paar Episoden aus dem Leben eines berühmten Tenors, alle vor seiner Abreise zu einem Tristan-Gastspiel im Hotelzimmer spielend, werden vor uns aufgerollt. Der Backfisch, von Liselotte Denera aufs lieblichste verkörpert, der Komponist Professor Dühring, dem Robert Garrison sein feines Charakterisierungsvermögen lieh, und die verheiratete Dame aus der Gesellschaft — alle haben sie ein Anliegen an den Sänger; die beiden Frauen wollen seine Liebe, der Komponist seine Protektion (nicht Geld, das weist er in einer ergreifenden Szene zurück). Er, der vom Geschick Verwöhnte, verweigert alles, Frau Marowa aber erschießt sich vor seinen Augen; der Sänger, einen Augenblick nur erschüttert, stürmt über ihre Leiche zur Bahn, um nicht — kontraktbrüchig zu werden.

Lore Busch gab Frau Marowa mit großer Innigkeit in Sprache und Spiel und war besonders in den Augenblicken vor ihrer grausen Tat von einer erschütternden und doch stets vornehmen Realistik der Darstellung.

Franz Everth spielte den Titelhelden, in guter Maske, souverän und überaus gewandt. Zum ersten Mal fehlten die sonst so oft störenden gurgelnden Nebenlaute völlig; schlackenfrei quoll die Sprache in allen Registern. —

Gedächtnisrede, Vortrag der Dichtungen und Einakter ernteten reichen Beifall des lebhaft interessierten Hauses. H. G.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Konzert in der Friedenskirche Mannheim.

Zu einem Kirchenkonzert hatte der nimmermüde Organist und Dirigent der Friedenskirche, Ernst Dapper, auf Sonntag nachmittag geladen und uns bei dieser Gelegenheit einen Mädchenchor, gebildet aus Schülerinnen der 8. Klasse der Friedrich-Schule, vorgeführt. Der dreistimmige Mädchen- (Frauen- und Knaben-) Chor hat seine eigenen Reize und ist von unsern besten Komponisten bebaut worden. Von jugendlichen Sängern kann man natürlich noch nicht die Einfühlungskunst und Modulationsfähigkeit des Stimmorgans erwarten wie von Erwachsenen. Aber sie ersetzen diesen Mangel durch Frische und Ursprünglichkeit und entschädigen dadurch ihres Chorleiters größere Mühen. Der aus zwei Klassen gebildete Mädchenchor bekundete in Gesängen „Dir, dir Jehovah", bearbeitet für dreistimmigen Chor (M. Vogel) und Solosopran (Ph. Wolfrum), „Ach Herr, laß deine Engelein" (Choral aus der Joh.-Passion, frei bearbeitet von E. Dapper), Grell's „Selig sind die da Leid tragen", Engelterzett aus „Elias", Joh. Ad. Heller's „Gott sei Lob und Preis", wie in dem das Konzert beschließenden „Historischen Volkslied" („Frisch auf in Gottes Namen") aus dem Jahre 1540, das in seiner Kampfes- und Siegesstimmung so recht in unsere Zeit paßt, eine sorgfältige Vorbereitung und gewissenhafte Schulung. Die Chöre wurden frisch und ungekünstelt, akkordrein und mit beachtenswerter musikalischer Schlagfertigkeit gesungen. Und diesen günstigen Gesamteindruck vermochte auch eine gelegentlich flache, ungedeckte Tongebung des Soprans in der Hochlage nicht wesentlich zu ändern.

Fräulein Johanna Pfaeffle spendete als Sologaben „Auf, auf, mein Herz, mit Freuden" von J. S. Bach, Beethovens „Gott,

MARCHIVUM

recht zahlreichen Besuch aufmerksam. Anstelle des verhinderten Hofopernsängers Bahling wird Herr Kammersänger Kromer mitwirken.

Der Heimatdienst — Ortsausschuß Lindenhof, hielt am Mittwoch Abend in der Turnhalle der Diesterwegschule bei zahlreichem Besuch seinen 5. Vortragsabend ab, den Frau Emma Kromer im Namen des Ortsausschusses leitete und mit einigen einleitenden Worten, in denen sie auf die großen Geschehnisse im Westen den Blick lenkte, eröffnete. Der Vortragende, Gefr. Prof. Hugo Drböse, entwarf in anschaulicher, leichtfaßlicher Schilderung ein umfassendes Bild von Deutschlands wirtschaftlicher und finanzieller Macht und deckte an Hand eines zahlreichen statistischen Materials die Fäden auf, die zu dem Krieg geführt haben. Es gab wohl niemanden unter den Zuhörern, der nicht mit dem Vortragenden zu der Ueberzeugung gekommen wäre, daß Deutschland mit gutem Grund vertrauensvoll in seine Zukunft blicken darf, und daß das Geld, das dem Reiche in den Kriegsanleihen geliehen wird, reiche Zinsen trägt. — Da der vom Heimatdienst für seine Vortragsabende gemietete Flügel infolge Nichteinhaltens des Lieferungsversprechens seitens der betr. Firma leider nicht zur Verfügung stand, mußte an diesem Abend auf die in Aussicht gestellten künstlerischen Genüsse verzichtet werden. In Zukunft werden aber, wie Frau Kromer versicherte, jeweils musikalische und gesangliche Darbietungen wieder die Vorträge umrahmen. Nach dem Danke der Versammlungsleiterin an den Vortragenden, dessen Vortrag reichen Beifall ausgelöst hatte, nahm Herr Stadtpfarrer Weißheimer die Verleihung von Auszeichnungen an die bei der Goldsammlung beteiligten Damen und Herren des Lindenhofes vor. Eine stattliche Anzahl konnte mit Auszeichnungen bedacht werden. Schließlich wies noch Herr Oberlehrer Würth in packenden Worten auf die 8. Kriegsanleihe hin und ersuchte um recht rege Zeichnung und um eine starke Beteiligung an der Werbung. — Die nächste (6.) Versammlung findet am Mittwoch, den 10. April, abends 8 Uhr, in der Turnhalle der Diesterwegschule (Meerlachstraße) statt. Herr Gewerbelehrer J. Randoll wird über „Die wirtschaftliche Bedeutung von Elsaß-Lothringen" sprechen. Frl. Lilli Koppel (Klavier) und Herr Konzertmeister Karl Müller (Violoncello) haben ihre gütige Mitwirkung zugesagt.

Trunksuchtsheilmittel. Mäßige, stete und periodische Trunksucht ist heilbar. Auf die Anzeige wird verwiesen.

* Nicht identisch ist, wie wir auf Wunsch mitteilen, Frau Anna Schindler Wwe., Weinlokal „Badenia", C 4, 10, mit der Frau Schindler, die, wie aus dem Schöffengerichtsprozeß in letzter Nummer hervorgeht, in den Sandhofener Geheimschlächtereiprozeß verwickelt war.

Spielplan des Großh. Hof- u. National-Theaters Mannheim

	Hof-Theater		Neues Theater
9. April Dienstag	Abonnement A Mittlere Preise	Robert und Bertram Anfang 7 Uhr	
10. April Mittwoch	Außer Abonn. Mittlere Preise	Gastspiel des Karlsruher Hoftheaters: „Adam" Anfang 7 Uhr	
11. April Donnerstag	Abonnement B Hohe Preise	Kjertan und Gudrun Anfang 7 Uhr	
12. April Freitag	Abonnement C Kleine Preise	Kabale und Liebe Anfang 7 Uhr	
13. April Samstag	Abonnement A Mittlere Preise	Die Entführung aus dem Serail Anfang 7 Uhr	
14. März Sonntag	Abonnement C Hohe Preise	Aida Anfang 6 Uhr	Herrschaftlicher Diener gesucht Anfang 7 Uhr

Mannheimer Schöffengericht.

Einen Handel mit Militärschnürstiefeln trieben die Eheleute Adolf Theobald. Ein Kraftfahrer trug ihnen 35 Paar solcher Stiefel zu, die er aus der Kammer der Kraftfahrerersatzabteilung gestohlen hatte. Die Theobalds bezahlten ihm dafür 15—20 Mk. und verkauften die Stiefel zu 35 Mark das Paar. Der Ehemann wurde wegen Hehlerei zu 14 Tagen, die vorbestrafte Ehefrau zu vier Wochen Gefängnis verurteilt.

Die Behandlung der Kundschaft sticht heute oft grell von der in Friedenszeiten ab. Der Kohlenhändler Josef Wiegand ist auch einer von denen, die sich jetzt aufs hohe Roß setzen. Eine Schlosserfrau hatte bei ihm 20 Zentner Kohlen bestellt und auch gleich bezahlt, geliefert bekam sie aber nur 13 Zentner. Als sie nach einiger Zeit zu Wiegand kam, um die ihr zustehende Rückvergütung zu beanspruchen, machte ihr der Kohlenhändler Grobheiten und wollte sie mit einer Zahlung von 5 Mark abspeisen. Die Frau beharrte auf ihrem Recht und brachte dadurch Wiegand in Harnisch. Schließlich schlug der auffallend starke Mann auf die Frau ein und sperrte sie eine halbe Stunde lang in seine Küche. Wegen Körperverletzung und Freiheitsberaubung erkannte das Gericht gegen den liebenswürdigen Kohlenlieferanten, auch in Rücksicht auf seine Vorstrafen, auf vier Wochen und 3 Tage Gefängnis.

Leichtsinnig handelte der Droschkenkutscher Walz, als er sein Fuhrwerk unbeaufsichtigt und unbeleuchtet am Hauptbahnhof stehen ließ, während er in einer nahen Wirtschaft saß. Das Pferd trabte mit seiner Droschke davon und stieß am Aufgang zur Lindenhofüberführung mit einem Wagen der Straßenbahn zusammen. Ums Haar wäre die Deichsel einem Fahrgast gefährlich geworden. Wegen Transportgefährdung wurde der Kutscher zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt.

Fleischwurst, Rindfleisch und Rauchfleisch brachte der Kraftfahrer Joh. Elden von Kaiserslautern markenlos hierher und gab einen Teil davon an Bekannte ab, natürlich unter Mißachtung des Höchstpreises. Es wurde gegen ihn auf 50 Mark Geldstrafe erkannt, gegen seinen Abnehmer auf 10 Mark.

Aus Ludwigshafen.

Die Errichtung von Näh- und Ausbesserungsstuben für das Land organisieren verschiedene Zweigvereine des Bayerischen Frauenvereins vom Roten Kreuz in einer Reihe von pfälzischen Gemeinden. Die Einrichtung hat den Zweck, der Bauersfrau und Tochter die Näharbeit abzunehmen, damit deren ganze Kraft und Zeit für die Herstellung der Lebensmittel und die sonstige Landwirtschaft frei bleibt. In diesen Nähstuben soll die Umänderung und Ausbesserung von Wäschestücken, Kleidern usw. vorgenommen, die Ausbildung der ländlichen Hausnäherin und Handarbeitslehrerin betätigt und sachgemäß Ratschlag erteilt werden. In den Nähstuben sollen an Markt- oder sonstigen geeigneten Tagen Sprechstunden stattfinden, in denen durch die Bauersfrauen oder Kinder die reparaturbedürftigen Sachen abgegeben werden. Neben freiwilliger Mitarbeit beispielsweise der Jugendabteilungen werden auch bezahlte Näherinnen, eventl. Heimarbeiterinnen, angestellt werden. Zum Betriebe der Unternehmen sollen Kommunalverbände und Distrikte um Zuschüsse angegangen werden.

Die Mosternte in der Pfalz im Jahre 1917 betrug laut amtlicher Statistik im Ganzen 342 115 Hektoliter gegen 164 900 Hektoliter im Jahre 1916. Gegen den Durchschnittsertrag 1901—1910 steht er um rund 189 000 Hektoliter zurück. Der Wert wird auf 121 Millionen geschätzt gegenüber 24,8 Millionen im Jahr 1916. Gegenüber dem Durchschnittsertrag von 1901—1910 mit 14,8 Millionen fast das Achtfache.

Aus dem Großherzogtum.

Schwetzingen, 8. April. In der Wirtschaft „zum Ritter" wurde in der vergangenen Nacht eingebrochen. Der Dieb nahm das in der Tageskasse befindliche Kleingeld und die Beträge in dem Musikautomaten und dem Bajazzo-Geldautomaten an sich und konnte unerkannt entkommen.

Neulußheim, 8. April. In einer der letzten Nächte wurden dem Bahnarbeiter Jakob Eisemann hier aus seinem Stalle je zwei ältere und junge Ziegen und zwei Hasen gestohlen. Drei Ziegen sind an Ort und Stelle abgeschlachtet und die Abfälle dem geplünderten Besitzer belassen worden. Die Täter wurden nicht ermittelt.

Hüffenhardt, 8. April. Am Ostermontag fanden nachmittags in der Pfarrkirche in Kälbertshausen und abends in der hiesigen Kirche glänzend besuchte Vaterländische Versammlungen statt, in denen Herr Finanzkassier Güde aus Mosbach jeweils einen Vortrag über die derzeitige Kriegslage hielt. Sodann zeigte er in einer großen Anzahl von Lichtbildern, wie unsere braven Truppen an allen Fronten heldenhaft gekämpft und welche Angriffs- und Abwehrwaffen ihnen zu ihren vielen Siegen mitverholfen haben. Auch unterließ der Redner nicht, die Anwesenden darauf hinzuweisen, daß wir bei der Freude über das Errungene nicht vergessen dürften, wieviel Dank wir unseren genialen Heerführern und tapferen Soldaten schuldig seien und daß wir diesen nur dadurch abstatten könnten, daß wir ihnen alles zur Verfügung stellen, was sie zur siegreichen Beendigung des uns aufgezwungenen furchtbaren Krieges bedürften. Herr Pfarrer Mickel, der die Versammlungen leitete, dankte dem Redner für all seine Bemühungen hier und in Kälbertshausen, besonders auch für die wirklich schönen Lichtbilder, und forderte in zu Herzen gehenden Worten die Zuhörer auf, auch ihrerseits nach Kräften mitzuhelfen, daß die 8. Kriegsanleihe zu einer wirklichen Dankes-Anleihe des Deutschen Volkes werde. Mit Orgelspiel und Gesang schlossen, wie sie einleiteten, beide stimmungsvoll verlaufene Versammlungen.

× Karlsruhe, 7. April. Infolge eines unheilbaren Nervenleidens sprang eine Privatiere aus dem Fenster ihrer im 3. Stock gelegenen Wohnung in den Hof und erlitt so schwere Verletzungen, daß sie starb.

Die feindlichen Heeresberichte.

Französischer Heeresbericht vom 8. April nachmittags. Die Nacht war ausgezeichnet durch heftige Artillerietätigkeit, hauptsächlich auf dem linken Ufer. Sehr lebhafte französische Erkundungen brachten Gefangene ein. Auf dem linken Maasufer und in den Argonnen scheiterten deutsche Handstreiche. Die Nacht war sonst ruhig.

Italienischer Heeresbericht vom 8. April. Gestern entwickelte sich auf der ganzen Front nur zeitweise ein weniger starkes Störungsfeuer der Artillerie. Die Erkundungsabteilungen waren tätiger westlich vom Garda-See und im Lagarinatale. Auf der Hochebene von Asiago griffen englische Patrouillen an mehreren Stellen vorgeschobene feindliche Linien an, vernichteten die Besatzung kleiner Posten und machten Gefangene.

Letzte Meldungen.

5 Kilometer von der letzten Bahnlinie Amiens—Paris.

c. Von der schweizerischen Grenze, 9. April. (Pr.-Tel. g. K.) Der „Basler Anzeiger" meldet: Mit der Erreichung des Waldes von Arrachis sind die deutschen Truppen der wichtigen Bahnlinie Amiens-Clermont, der letzten Linie, welche Amiens direkt mit Paris verbindet, auf fünf Kilometer Luftentfernung nahe gerückt, womit allein schon die Benützungsmöglichkeit erheblich herabgedrückt wird. Neuerdings liegt auch diese Bahnstrecke unter schwerem deutschem Feuer.

In dem Rücken der Arrasfront.

c. Von der schweizerischen Grenze, 9. April. (Priv.-Tel. g. K.) Dem „Basler Anzeiger" zufolge geben die englischen Berichte ein weiteres Zurückweichen bei Villers-Bretonneux zu. Die Lage der Engländer ist besonders hier schwer gefährdet, da jeder Durchbruch in den Rücken der ganzen Arrasfront führt. Die Kämpfe an der Somme verdienen daher erhöhtes Interesse, wenn nicht schon wieder, wie es den Anschein hat, neue größere Ueberraschungen bevorstehen.

Die Belgier an der Front.

c. Von der schweizerischen Grenze, 9. April. (Priv.-Tel. g. K.) Der „Neuen Züricher Zeitung" zufolge haben die belgischen Truppen an der Front gegenwärtig eine Linie von 30 Kilometer zu halten. Der belgische General Moranville reorganisierte die Truppenbestände und hat eine besondere belgische Truppenreserve geschaffen.

Italienisches Flehen um amerikanische Hilfe.

c. Von der schweizerischen Grenze, 9. April. (Pr.-Tel. g. K.) Der italienische Korrespondent des Züricher Anzeigers meldet, daß Ministerpräsident Orlando in diesen Tagen Engländer und Amerikaner dringend um neue Hilfe angerufen hat. In der amerikanischen Botschaft in Rom fand vorige Woche ein Bankett statt, wobei Orlando die Gelegenheit zu einer Lobrede auf Wilson und Amerika benützte und die Vereinigten Staaten förmlich um Entsendung von Truppen an die italienische Front anflehte, was schon im Hinblick auf die Stimmung im italienischen Volke unbedingt notwendig sei. Der Korrespondent versichert, ganz Italien mit Ausnahme der Interessenten und Fanatiker wolle vom Kriege nichts mehr wissen. Die Angst sei groß und zitternd und bebend erwarte man den neuen direkten Schlag gegen Italien, der von österreichischer Seite drohe.

Italienische Friedensbewegung.

m. Köln, 9. April. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet von der Schweizergrenze: Der römische Mitarbeiter des „Secolo" schreibt: In parlamentarischen Kreisen mache sich für die nächste Tagung bereits eine starke Strömung bemerkbar, die die bekannten kriegsgegnerischen Ziele verfolge. Sie wolle bei der Erörterung der auswärtigen Politik eine Friedensbewegung ins Werk setzen. Die Gruppe der nationalen Verteidigung habe beschlossen, ihr mit allen Mitteln zu begegnen und jeden Versuch parlamentarischer Verschwörungen zu bekämpfen.

Der amerikanische Marineminister befiehlt ein 168 Kilometer-Geschütz.

c. Von der schweizerischen Grenze, 9. April. (Priv.-Tel. g. K.) Die Schweizer Blätter berichten aus Washington: Marineminister Daniels gab den Befehl zum Bau eines Geschützes mit 105 Meilen = 168 Kilometer Tragweite.

Auszeichnungen.

Berlin, 8. April. (WTB. Nichtamtlich.) Der Kaiser hat dem Kriegsminister General der Artillerie von Stein das Eichenlaub zum Pour le Mérite und den Generalen Scheuch und v. Wrisberg den Orden Pour le Mérite verliehen.

Schweden und die Entente.

m. Köln, 9. April. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet von der Schweizergrenze: „Havas" berichtet aus New-York: Der Ausschuß für Kriegshandel zeigt an, daß Schweden sofort 100 000 Tonnen Schiffsraum zur Verfügung der Vereinigten Staaten stellen wird im Austausch gegen Lebensmittel und Material, die dort benötigt werden. Das Komitee setzt seine Verhandlungen mit Schweden fort, um eine größere Tonnenzahl zu erhalten.

Czernin bei Kaiser Karl.

Wien, 8. April. (WTB. Nichtamtlich.) Der Kaiser, der Sonntag früh von der nach Süden unternommenen Reise zurückgekehrt war, empfing Sonntag vormittag den Grafen Czernin in Audienz. Graf Czernin reiste Sonntag abend nach Bukarest ab.

*

München, 8. April. (WTB. Nichtamtl.) Wie die Korrespondenz Hoffmann in einer längeren Darlegung mitteilt, ist beschlossen worden, über die schon seit Monaten zwischen der bayerischen Staatsregierung und dem Reichsschatzamt sich hinziehende Frage bezüglich des Erfolges der Frühdruschprämie ein Rechtsgutachten einer aus 3 vollkommen unbeteiligten Herren bestehenden Kommission einzuholen. Das Gutachten wird sodann dem Reichskanzler in Vorlage gebracht werden, der auf Grund desselben entscheiden wird.

Handel und Industrie.

Grün & Bilfinger Aktien-Gesellschaft, Mannheim.

Mannheim, 8. April. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrats legte der Vorstand Geschäftsbericht und Jahresabschluß für 1917 vor. Danach ergibt sich nach Abzug der Allgemeinen Unkosten und der Zuwendung an die Beamtenfürsorge von Mark 644 698.15 (i. V. M. 585 147.37) sowie der Abschreibungen von M. 1 057 207.77 (i. V. M. 992 096.88), ein Reingewinn von Mark 757 259.97 (i. V. M. 816 720.84). Es wurde der Beschluß gefaßt, der am 30. April 1918 stattfindenden Generalversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 8% (i. V. 8%) vorzuschlagen. Obwohl infolge des Krieges die heimischen Behörden in Ausschreibung und Vergebung größerer Aufträge zurückhaltend waren, konnten doch Aufträge in befriedigendem Maße erlangt werden. Der in das neue Jahr übernommene Auftragsbestand läßt auch für 1918 eine zufriedenstellende Beschäftigung erwarten.

Wiener Wertpapierbörse.

Wien, 8. April. (WTB.) Budapester Käufe und lokale Deckungen haben der Stimmung der Börse sehr festes Gepräge verliehen, so daß der Verkehr ungeachtet der neuen Kriegsrede des Präsidenten der Vereinigten Staaten, deren Wirkung allerdings durch die weiteren siegreichen Fortschritte der Deutschen im Westen großenteils aufgehoben wurde, eine freundliche Entwicklung nahm. Lebhafter gefragt waren Orient-, Holz-, Metallwaren- und Schiffbauaktien. Nur Staatseisenbahnwerte schwächer. Im Verkehre trat für Eisen-, ungarische Kohlen-, Rüstungs-, Tabak-, Zucker- und Magnesitwerke gesteigerte Kauflust hervor. Die Börse schloß fest. Anlagemarkt war gut behauptet.

Zürcher Devisenkurse.

ZÜRICH, den 8. April. Wechselkurse. Deutschland . . . 92.75 (93.—)

	8.	6.		8.	6.		8.	6.
Wien	53.75	53.—	Paris	74.—	74.—	Kristiania	134.—	135.—
Holland	168.75	168.50	Italien	47.75	48.—	Petersburg	56.—	55.—
New York	4.22	4.22	Kopenhagen	132.—	134.—	Madrid	103.75	110.—
London	20.10	20.10	Stockholm	142.50	144.—	Buenos Aires	190.—	190.—

Wochenausweis der Bank von Frankreich vom 4. April 1918.

			geg. die Vorw.
Gold in der Kasse	3.337.917.000	+	1.480.000
Gold im Ausland	2.037.108.000		unver.
Barvorrat in Silber	254.966.000	—	459.000
Guthaben im Ausland	1 173.865.000	+	73.865.000
Wechsel, v. Morator. nicht betroff.	1 816.691.000	+	488.473.000
Gestundete Wechsel	1.103.381.000	—	1.908.000
Vorschüsse auf Wertpapiere	1.113.936.000	+	11 079.000
Kriegsvorschüsse an den Staat	15.000.000.000	+	800.000.000
Vorschüsse an Verbündete	3.365.000	+	5 000.000
Notenumlauf	25.847.884.000	+	668.556.000
Staatsguthaben	83.912.000	+	36 677.000
Privatguthaben	3.126.344.000	+	317.787.000

Letzte Handelsnachrichten.

z. Düsseldorf, 9. April. (Pr.-Tel.) Der Aufsichtsrat der Firma Dittman, Neuhaus und Samuel Bergenthaler in Warstein in Westfalen beantragt eine Dividende von 20% und eine Extravergütung von 200 M. pro Aktie insgesamt 400 M. pro Aktie.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat April.

Pegelstation vom Rhein	4.	5.	6.	7.	8.	9.	Bemerkungen
Hüningen*)	0.90	0.93	1.00	1.10	1.13	1.13	Abends 6 Uhr
Kehl	1.87	1.87	1.94	1.94	2.05	2.11	Nachm. 2 Uhr
Maxau	3.53	3.53	3.47	3.51	3.56	3.60	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	2.35	2.33	2.40	2.49	2.51	2.60	Morgens 7 Uhr
Mainz	0.40	0.41	0.36	0.34	0.34		F.-P. 12 Uhr
Kaub	1.70		1.61	1.55			Vorm. 7 Uhr
Köln	2.44	2.50	2.51	2.59			Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2.35	2.35	2.31	2.30	2.30	2.30	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.44	0.49		0.79	0.84		Vorm. 7 Uhr

*) Bad. + 10°

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.

(z. T.) Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

10. April: Wenig verändert.
11. April: Veränderlich, milde.
12. April: Wolkig, teils Regen, milde.
13. April: Teils Sonne, warm, nachts kühl.

deine Güte", Händels „Wie lieblich ist der Boten Schritt", sowie die Arie „Höre, Israel" aus Mendelssohns „Elias". Die Stimme darf an Volumen, die Töne an Resonanz, der Vortrag an feinerer Differenzierung immer noch gewinnen. Aber die Hingabe, musikalische Intelligenz und das Gestaltungsvermögen lassen bei weiterem fleißigem Studium gute Erfolge erhoffen und schufen auch diesmal schon recht Beachtenswertes.

Herr Dapper leitete das Konzert mit Bachs Cis-moll-Präludium und Fuge (auf dem wohltemperierten Klavier in Regers Bearbeitung) ein. Er erfreute auch diesmal durch Klarheit der Gliederung, saubere Pedal- und Manualtechnik und sinnige Registerwahl. Das B-moll-Andante des vor wenigen Jahren verstorbenen Stuttgarter Orgelmeisters S. de Lange, Liszts „Tröstung" und die feinsinnigen Begleitungen der Solisten seien noch besonders hervorgehoben.

So nahm das Konzert einen Gesamtverlauf, auf den alle Beteiligten mit Stolz und Befriedigung zurückblicken dürfen. Der Reinertrag war für die Mannheimer Kriegskinderhorte bestimmt und der gute Besuch daher doppelt erfreulich.

F. M.

*

Spielplanänderung.

Sonntag, 14. März, hohe Preise, Abonnement C 38, „Aida". Anfang 6 Uhr.

Neues Theater: „Herrschaftlicher Diener gesucht", Anfang 7 Uhr.

Lieder-Abend Elisabeth Friedberg.

Die Konzertsängerin Elisabeth Friedberg, welche bereits in anderen Städten mit schönstem Erfolge gesungen, wird am 18. April im Kasinosaal einen Liederabend veranstalten. Die Begleitung am Flügel hat Herr Arthur Rosenstein freundlichst übernommen.

Kompositionsabend Perl.

In dem am Mittwoch, 10. April, 8 Uhr, im Kasinosaal stattfindenden Kompositionsabend Perl hat an Stelle des erkrankten Herrn Hugo Kirkiat Herr Adolf Reizer aus Frankfurt den Violinpart in Nr. Violin-Klavier-Sonate übernommen.

Wissenschaft.

Auslandskurse der Universität Heidelberg.

Als erster Kurs findet vom 22. April bis zum 4. Mai 1918 eine Vortragsreihe über „Orient und Balkanstaaten" statt. Außer eigenen Lehrkräften sind namhafte auswärtige Kenner gewonnen. Auf geographischer Grundlage sich aufbauend, sollen die ethnographischen und allgemeinen Kulturverhältnisse und weiterhin die politischen und wirtschaftlichen Zustände behandelt werden. Die Entwicklung der orientalischen Frage und die Voraussetzungen des türkischen und des griechischen Staatswesens, ebenso auch das völkerrechtliche Thema (die Kapitulationen und ihre Aufhebung) werden Gegenstand weiterer Vorlesungen sein. Der ganze Kurs soll sich so zu einem einheitlichen Ganzen runden und als eine für die weitesten Kreise bestimmte Einführung in die für die künftige Entwicklung unserer Weltstellung bedeutsamen Zustände des Orients dienen.

MARCHIVUM

Amtliche Bekanntmachungen

Anordnung über die Verteilung von Baumwollnähfäden und Leinennähzwirnen.

Zur Regelung der Versorgung mit Baumwollnähfäden und Leinennähzwirn wird auf Grund der Bundesratsverordnungen vom 22. März 1917 und 10. Januar 1918 über die Befugnisse der Reichsbekleidungsstelle sowie der Bekanntmachung der Reichsbekleidungsstelle vom 29. Dezember 1917 über die Verteilung von Baumwollnähfäden und Leinennähzwirn an Kleinhändler, Verarbeiter und Anstalten angeordnet:

§ 1. Die Städtische Bekleidungsstelle ist Verteilungsstelle für Baumwollnähfäden und Leinennähzwirn. Die von ihr ergehenden Einzelanordnungen sind zu befolgen.

§ 2. Der Verteilung unterliegen die von der Reichsbekleidungsstelle dem Kommunalverband Mannheim-Stadt zugewiesenen Mengen an Baumwollnähfäden und Leinennähzwirn.

§ 3. An der Verteilung nehmen teil:

1. Die Personen und Betriebe, die
   a) Baumwollnähfäden oder Baumwollzwirn in ihnen hiezu übergebenen Gegenständen gewerbsmäßig für andere verarbeiten oder
   b) Baumwollnähfäden oder Leinennähzwirn gewerbsmäßig zur Herstellung von Gegenständen verarbeiten,

beide, sofern in ihren Betrieben am 1. Dezbr. 1917 nicht mehr als 15 Arbeiter dauernd versicherungspflichtig beschäftigt waren.

Ausgeschlossen sind solche Verarbeiter, die ständig für einen oder mehrere fremde Verarbeitungsbetriebe tätig sind (Heimarbeiter). Sie sind von den sie beschäftigenden Betrieben zu versorgen. Ebenso scheiden die Militärarbeiter aus, die von militärischen Stellen versorgt werden.

2. Anhalter mit Insassen.
3. Sonstige Verbraucher.

§ 4. Die Abgabe an Bezugsberechtigte erfolgt durch die Kleinhändler, die von der Verteilungsstelle zugelassen sind. Die zugelassenen Kleinhändler erhalten zur Kennlichmachung ein mit einer Ordnungsziffer versehenes Schild, das im Schaufenster anzustellen ist.

§ 5. Die Abgabe und Entnahme von Baumwollnähfäden und Leinennähzwirn ist nur gegen Aushändigung gültiger Ausweise zulässig und erfolgt im Wege des Bestellverfahrens.

§ 6. Für die verarbeitenden Betriebe und die Anstalten bestimmt die Verteilungsstelle je nach Umfang des Betriebs und nach der Zahl der Insassen, die ihnen bei den einzelnen Verteilungen zukommenden Mengen Faden und stellt ihnen auf Antrag Bezugsscheine darüber aus.

Die Verteilungsstelle bestimmt und gibt für jede Verteilung die Art der Ausweise für die übrigen Verbraucher öffentlich bekannt; sie kann dazu Marken der ausgegebenen Lebensmittelkarten verwenden. Auf dem gleichen Wege setzt sie für jede Verteilung fest, welche Menge Faden auf jeden Verbraucher entfällt. Falls der sich ergebende Anspruch geringer als eine Rolle ist, kann die Verteilungsstelle anordnen, daß sich eine bestimmte Anzahl Verbraucher zur Bestellung und zum Einkauf einer Rolle vereinigen.

§ 7. Die Bezugsberechtigten haben innerhalb einer Woche nach der Aufforderung der Verteilungsstelle bei einem Kleinhändler, dessen Zulassung zur Abgabe von Nähfäden oder Nähzwirn durch ein amtliches Schild ausgewiesen wird (§ 4), den Bestellabschnitt der Bezugsscheine und die als Bestellabschnitt geltenden Marken vorzulegen. Die Vorlage gilt als Bestellung.

§ 8. Der Kleinhändler hat den Bestellabschnitt zurückzuhalten, die Lieferungsabschnitte auf der Rückseite durch Aufdruck des Firmenstempels zu versehen und sodann an den Verbraucher zurückzugeben. Wird die Vereinigung mehrerer Verbraucher zum Bezug einer einzelnen Rolle vorgeschrieben, so ist für jede Rolle ein Lieferungsabschnitt mit Stempelaufdruck zurückzugeben, die übrigen sind ebenfalls zurückzuhalten und zu vernichten.

Die Bestellabschnitte hat der Kleinhändler zu sammeln und bis zu dem von der Verteilungsstelle bestimmten Tage bei dieser Stelle, soweit möglich, in Bündeln von 100 Stück geordnet, abzuliefern.

Die Zuweisung der Ware an die Kleinhändler erfolgt nach der Zahl der abgelieferten Bestellabschnitte durch Ausstellung einer Bezugsberechtigung, die von der Verteilungsstelle unmittelbar an die für den Kommunalverband Mannheim zuständige Bezirksstelle zur Belieferung der Kleinhändler weitergeleitet wird.

§ 9. Die Verteilungsstelle gibt bekannt, wann die Lieferungsabschnitte eingelöst werden können u. welches die zulässigen Kleinverkaufspreise sind. Die Kleinhändler dürfen die Waren nur an die Bezugsberechtigten abgeben, deren Lieferungsabschnitt von ihnen abgestempelt ist. Die Bezugsberechtigten dürfen nur bei dem Kleinhändler beziehen, der ihre Karte abgestempelt hat. Die Kleinhändler sind verpflichtet, den Bezugsberechtigten, die ihnen auf den Lieferungsabschnitt zukommende Warenmenge auf Verlangen gegen Barzahlung und Aushändigung des Lieferungsabschnitts abzugeben.

Die Abgabe darf nicht vom Bezuge anderer Waren oder irgend welchen anderen Bedingungen abhängig gemacht werden.

Die Abgabe und Entnahme ohne Ablieferung eines gültigen Lieferungsabschnitts oder die Abgabe und Entnahme einer größeren Menge als der, für welche der Lieferungsabschnitt gilt, sowie das Fordern, Annehmen und Gewähren höherer als der bekanntgegebenen zulässigen Kleinverkaufspreise ist verboten.

Die Kleinhändler haben die Lieferungsabschnitte zu sammeln und der Verteilungsstelle nach deren Weisung abzuliefern.

§ 10. Ein Anspruch auf bestimmte Arten und Sorten besteht nicht. Die Kleinhändler sind aber verpflichtet, den Bezugsberechtigten, welche mehr als eine Rolle zu beanspruchen haben, die ihnen zustehende Menge sortiert nach Maßgabe ihres Gesamtvorrats abzugeben.

§ 11. Kleinhändler, welche gleichzeitig Verarbeiter sind, dürfen die ihnen für ihren Kleinhandelsbetrieb gelieferten Mengen nur in diesem an die Bezugsberechtigten veräußern und nicht verarbeiten.

§ 12. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Anordnung oder gegen die Vollzugsanordnungen der städt. Bekleidungsstelle werden mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

§ 13. Die Anordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Sw45

Mannheim, den 3. April 1918.

Der Kommunalverband Mannheim-Stadt:
Der Stadtrat:
Dr. Finter. Fehl.

Bekanntmachung.

Herr Wilhelm Straub wird die von ihm im Hause Lit. G 7, 41 betriebene „Amtliche Pfandsammelstelle für das Städt. Leihamt auf 1. Mai ds. Js. aufgeben.

Wer noch Pfandscheine bei Herrn Straub liegen hat, wird ersucht, diese im Laufe des Monats April gegen Rückgabe der Kontrollzettel dort abzuholen.

Später können die Pfandscheine nur noch im Städt. Leihamt — Lit. C 5, Nr. 1 — in Empfang genommen werden. Sp41

Mannheim, den 4. April 1918.

Städtisches Leihamt.

Bekanntmachung.

Straßenkostenbeitragsverfahren für die die Straßen im Umlegungsgebiet zwischen der Gambrinus- und Gaswerkstraße in Sandhofen betr.

Der Stadtrat hat in Aussicht genommen, die nachgenannten Straßenstrecken Sp45

1. die Gambrinusstraße zwischen der Sandhoferstraße und der Ziegelgasse,
2. die Riedgärtenstraße zwischen der Sandhoferstraße und Ziegelgasse,
3. die Gaswerkstraße zwischen der Sandhoferstraße und Ziegelgasse,
4. die Ziegelgasse zwischen der Gambrinusstraße und Gaswerkstraße

zu geeigneter Zeit herzustellen und die Angrenzer zu den Herstellungs- und Unterhaltungskosten gemäß den „Allgemeinen Grundsätzen" vom 27. Juli 1909 — und zwar für jede der bezeichneten Straßenstrecken besonders — beizuziehen. Zu diesem Behufe sind in § 5 der im Vollzug des O. Str.-Ges. ergangenen Verordnung vom 19. Dezember 1909 Vorarbeiten vorgeschrieben. Diese Vorarbeiten, nämlich für jede Straßenstrecke:

a) die Liste der beitragspflichtigen Grundbesitzer zu dem Anschlag des Aufwandes, zu dem sie beigezogen werden sollen und den vorgeschriebenen sonstigen Angaben,
b) der Straßenplan, aus dem die Lage der Grundstücke zu ersehen ist,

werden während 14 Tagen, vom 10. April 1918 ab, im Rathaus hier, Lit. N 1, Stadtratsregistratur, 3. Stock, Zimmer 101 zur Einsicht offengelegt.

Zu gleicher Zeit liegen Abschriften der Kostenanschläge und Beitragslisten, sowie Plankopie auf dem Gemeindesekretariate Sandhofen zur Einsichtnahme der Beteiligten offen. Es wird jedoch darauf hingewiesen, daß nur die im Rathaus Mannheim offenliegenden urschriftlichen Materialien dem Beitragsverfahren zugrunde gelegt sind.

Maßgebend für den Beitrag im Sinne des Gesetzes und der Grundsätze sind die Beitragsklassen nach dem derzeitigen Bestand, d. h. nach den Eigentumsverhältnissen, wie sie sich aus der auf den 1. März 1918 vollzogenen Neueinteilung, des von den vorgenannten Straßenstrecken begrenzten Gebiets ergeben haben.

Einwendungen müssen innerhalb einer vierwöchigen Frist, die am 10. April d. Js. beginnt, bei Meidung des Ausschlusses, beim Bürgermeisteramt hier geltend gemacht werden.

Mannheim, den 21. März 1918.

Bürgermeisteramt:
Dr. Hinter. Schilling.

Bekanntmachung.

Schutz der Mieter betr.

Zum bevorstehenden Vierteljahreswechsel machen wir unter Hinweis auf die Bundesratsverordnung vom 26. Juli ds. Js. darauf aufmerksam, daß im Fall einer Kündigung oder Mietzinssteigerung seitens des Vermieters vom Mieter das Einigungsamt (im Grundbuchamtsgebäude, N 6, Nr. 5/6) unverzüglich angerufen werden muß, falls der Mieter eine Aufhebung der Kündigung und die Festsetzung des Mietzinses bei Fortsetzung des Mietverhältnisses anstreben will.

Der Antrag des Mieters ist schriftlich einzureichen oder zu Protokoll des Einigungsamts unter Vorlage des Mietvertrags, Quittungsbuchs und Kündigungsschreibens während der Geschäftsstunden (vormittags zwischen 10 und 12 Uhr) zu stellen.

Wenn das Einigungsamt die Kündigung aufhebt, so hat der Vermieter, der die Wohnung weiter vermietet hat, den Antrag zu stellen, den mit dem neuen Mieter abgeschlossenen Mietvertrag aufzuheben; der bisherige Mieter bleibt nach Aufhebung der Kündigung in der Wohnung. Sp44

Mannheim, den 30. März 1918.

Mieteinigungsamt.

Handelsschule der Hauptstadt Mannheim.

Die Schulpflicht betr.

Gemäß § 1 u. 2 des Ortsstatuts vom 19. Dezbr. 1912 sind die innerhalb des Gemeindebezirks Mannheim im Handelsgewerbe oder in anderen Betrieben mit kaufmännischen Verrichtungen beschäftigten Lehrlinge und Gehilfen beiderlei Geschlechts bis zum vollendeten 18. Lebensjahr zum Besuche der Handelsschule verpflichtet. Sp44

Von Ostern 1918 ab sind handelsschulpflichtig:

1. Knaben, geboren nach dem 31. Juli 1900, sofern sie noch nicht mindestens ein Jahr lang eine **öffentliche** Handelsschule besuchten oder nicht im Besitze des Einjährig-Freiwilligen-Zeugnisses sind.

Schülleranmeldungen.

A. Knaben.

Die in genannten Betrieben Beschäftigten männlichen Geschlechts, welche geboren sind

nach dem 31. Juli 1900

und sich noch nicht zur Handelsfortbildungsschule angemeldet haben, werden aufgefordert, sich zu melden

am Dienstag, den 9. April 1918,

morgens 9—12 oder nachmittags 3—5 Uhr in der Friedrich-Schule in U 2 (Eingang Neckarseite).

Die letzten Schulzeugnisse sind mitzubringen. Zuwiderhandlungen werden nach § 18 des obigen Statuts bestraft.

Die nach dem 30. Juni 1904 geborenen und im Gemeindebezirk Mannheim wohnhaften männlichen Handlungslehrlinge sind nach § 2, Absatz 1 des badischen Elementarunterrichtsgesetzes noch volksschulpflichtig und werden sofort der hiesigen Volksschule überwiesen.

Die Firmen werden auf § 11 des Statuts aufmerksam gemacht, wonach sie die zum Besuche der Handelsschule Verpflichteten **3 Tage nach dem Eintritte** in das Geschäft, **auch während der Probezeit, anzumelden haben.**

Ferner wird darauf hingewiesen, daß das Ortsstatut **nur das Alter** der Beschäftigten, **nicht aber deren Stellung** im Geschäfte berücksichtigt; es sind also nicht nur **Lehrlinge, sondern auch Volontäre u. Gehilfen** zum Handelsschulunterricht verpflichtet, sofern dieselben noch nicht das **18. Lebensjahr vollendet** haben.

Um einem bisher öfters aufgetretenen Irrtume zu begegnen, wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß für die Handelsschulpflicht nur der **Beschäftigungsort,** aber nicht der **Wohnort** entscheidet. Wer also in einem im **Gemeindebezirk Mannheim ansässigen** Geschäfte unter der angegebenen Voraussetzung verwendet wird, ist in **Mannheim handelsschulpflichtig,** auch wenn er **außerhalb** Mannheims **wohnt** und am Wohnorte fortbildungsschulpflichtig sein sollte.

Mannheim, den 2. April 1918.

Das Rektorat: Dr. Bernhard Weber.

Handelsschule der Hauptstadt Mannheim.

Unterrichtsbeginn betr.

Der Unterricht der schon in die Anstalt aufgenommenen Schüler, deren Osterzeugnisse keinen Beurlaubungsvermerk tragen, beginnt von

Donnerstag, den 11. April, morgens 8 Uhr ab.

Die Lehrherren, Prinzipale, Eltern oder Vormünder unserer Schüler werden hiermit ersucht, die Kenntnisnahme der Zeugnisse gefl. so zu bescheinigen, daß dieselben mit der Unterschrift versehen am ersten Schultage nach den Ferien den betr. Klassenlehrern zurückgegeben werden können.

Mannheim, den 9. April 1918. Sp44

Das Rektorat:
Dr. Bernhard Weber.

Bekanntmachung.

Die Inhaber von Pfandscheinen über die jetzt **verfallenen Pfänder** vom Monat März 1917 und zwar vom **Leihamt I:**

über **Goldpfänder** (rote Scheine)
Lit. **A 1 Nr. 38927** bis mit **Nr. 40554** über **Kleider- und Weißzeugpfänder** (weiße Scheine)
Lit. **B 1 Nr. 7754** bis mit **Nr. 11617** und (grüne Scheine)
Lit. **C 1 Nr. 20341** bis mit **Nr. 22740,** ferner vom Monat September 1917 über **Sparkassenbücher** (blaue Scheine)
Lit. **D Nr. 389** bis mit **Nr. 390**

werden aufgefordert, ihre Pfänder **spätestens im Laufe des Monats April 1918** auszulösen, andernfalls die Goldpfänder zur Versteigerung gebracht u. die Kleiderpfänder an die Bekleidungsstelle verkauft werden. Sp44

Mannheim, 2. April 1918.

Städtisches Leihamt

Versteigerung.

Im Versteigerungslokal des hiesigen städtischen Leihamts, Lit. C 5 Nr. 1 — Eingang gegenüber dem Schulgebäude — wird die

öffentl. Versteigerung verfallener Pfänder

für **Gold, Silber, Uhren, Nähmaschinen, Fahrräder, Musikinstrumente** und dergl.

Mittwoch, 10. April 1918

abgehalten.

Die Versteigerung findet nur gegen Barzahlung statt und beginnt **nachmittags 2 Uhr.**

Das Versteigerungslokal wird um ½2 Uhr geöffnet.

Kinder dürfen in das Versteigerungslokal nicht mitgebracht werden.

Mannheim, 2. April 1918.

Städtisches Leihamt.

Bekanntmachung.

Ernst B. Kaufmann-Stiftung.

Das Zinsenerträgnis für das Jahr 1918 ist bestimmungsgemäß auf 12. Juni zu verteilen.

Es soll dazu verwendet werden, unbemittelten, kranken oder leidenden jungen ledigen Kaufleuten, die im Stadtbezirk Mannheim wohnhaft und angestellt oder selbständig tätig sind, ohne Unterschied der Konfession die Mittel zum Besuch von ärztlich verordneten Kurplätzen oder notwendigen Erholungsaufenthalten zu verschaffen. Sp45

Bewerbungen um eine Zuwendung sind mit genauer Schilderung der persönlichen und sonstigen Verhältnissen und unter Beifügung eines ärztlichen Zeugnisses binnen 10 Tagen einzureichen.

Stiftungsrat der Ernst B. Kaufmann-Stiftung:
von Hollander.

Für Tüncher und Maler!

Dienstag, den 16. d. M. nachmittags 2 Uhr werden in Weinheim, Hauptstraße 38 **eine vollständige Geschäftseinrichtung,** ferner **Farbwaren, Dekorationswappen, 1 Schreibmaschine u. s. w.** gegen Barzahlung versteigert. Sp40

Vogler, Waisenrat.

Blusenformer
für schlanke :: Figuren ::
Anatomia
Wilhelm Albers.
P 7, 18 810a
Heidelbergerstrasse Nähe Wasserturm.
Frauen-Bedienung

Gärtner
nimmt noch Gartenarbeit an. 6409
Karl Schmitt, Gärtner Mittelstraße 144, 2 Stock.

Süssholz
in Paketen z. 20 Pf. Verkauf, 250 Pakete M. 37.50, 500 Pak. M. 68.50, 1000 Pak. M 145.— portofr. Nachn.
Ernst & Witt, Hamburg 23, 82.
V597

Aufnahme und Rat
erteilt diskret. 6816
Zuschr. unter N. N. 1 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Geschwister Schrag
Telef. 2435. N 3, 7/8.
empfehlen: Teil2
Elegante-, preiswerte-
Damen- u. Kinderhüte
in bester Ausführung.

Wir haben
auf unserer modernen **Etage**
täglich Neueingänge in
Frühjahrs-Stoffen

1 Posten liebte einfarbige
Waschstoffe ca. 120 cm breit, darunter auch cart-rosa, per Mtr. **7.80** Mk.

1 Posten
Doppelbreite Mohaire
für elegante Frühjahrs-Mäntel und Jackenkleider
Der gesuchte Artikel!

1 Posten
Seiden-Chiffons
doppelbreit für Blusen und Kleider in vielen Farben, darunter auch schwarz und marine, ... per Mtr. **12.75** Mk.

Seiden-Trikots in vielen Farben.

Samson & Co
D 1, 1 Paradeplatz D 1, 1
Verkauf nur 1 Treppe - Aufgang durch den Hausflur
Modernes Etagen-Geschäft!

Zivil- Sachen, Ermittlungen, Beobachtungen, Ueberwachungen, Beweismaterial, speziell in Ehe- u. Alimentations-Prozessen, Privatauskünfte über Vermögen, Vorleben usw. allerorts.
Kriminal- Sachen, Recherchen in allen Fällen, Ermittelung anonymer Briefschreiber.
Detektiv- Sachen jeder Art werden gewissenhaft und beweiskräftig erledigt. Absolute Diskretion. Erste Referenzen. E20a
Detektiv-Zentrale Mannheim, H 2, 5.
Tel. 4615 Carl Ludwig Dosch Tel. 4615.

Auf Kriegsdauer **zu vermieten** sind unsere
Ausstellungs-Räume
im **Bassermann'schen Hause.**
Möbel-Kaufhaus **J. Deutsch & Co.,** R 1, 4/6
Reflektanten erfahren Näheres bei **Müller & Co., Frankfurt a. M.,** Neue Kräme 28. 327b

Otto Ziekendraht
Moderne Büro-Einrichtungen
O 7, 5 Mannheim O 7, 5
Heidelbergerstrasse
Fernspr. 180.

Kunden
außer dem Hause nimmt noch an 6223
Damen-Friseur-Salon Gustel Eisbach, O 6, 5 I.

Piano
repariert und stimmt
Frz. v. Flaig,
L 4, 11, im Laden.

Schmerzerfüllt die traurige Nachricht, dass mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Schwiegervater

Gefreiter Ernst Preis

Inhaber der Bad. Verdienst-Medaille

nach 44monatlicher treuester Pflichterfüllung im 46. Lebensjahre gefallen ist. 6480

MANNHEIM, Straßburg, Mailand, 9. April 1918.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Am gestrigen Tage verschied

Herr Franz Graf

Hauptmann d. R., Ritter des Eisernen Kreuzes und des Zähringer Löwenordens II. Kl. mit Eichenlaub und Schwertern.

Der so plötzlich aus seinem Wirkungskreis Abgerufene war uns 36 Jahre lang ein treuer, pflichteifriger und gewissenhafter Beamter, dessen Hinscheiden wir aufrichtig betrauern. Bei Ausbruch des Krieges stellte er sich, obwohl er das militärpflichtige Alter längst überschritten hatte, dem Vaterlande als Reserve-Offizier wieder zur Verfügung und hat über 3 Jahre als Kompagnieführer an den Kämpfen, darunter längere Zeit in der vordersten Linie, teilgenommen.

Wir werden dem Entschlafenen, der sich der Wertschätzung seiner Vorgesetzten und seiner Mitarbeiter in gleichem Maße erfreute, stets ein ehrendes Andenken bewahren. Tb12

MANNHEIM, den 8. April 1918.

Direktion und Beamte der Rheinischen Creditbank.

Teilhaberin gesucht.

Besserem gebild. Fräulein oder auch jüng. Witwe, welche über 5—6000 ℳ Barkapital als Einlage verfügt, ist die Gelegenheit geboten, sich an gut. best. Existenz bei ⅓ des Reingewinnes, zu beteiligen. Betreffende Dame könnte zu gleicher Zeit die Stelle als Empfangsdame begleiten. 6401

Gefl. Zuschr. unt. O. G. 30 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Darlehen

an festangest. Beamte gegen Wechsel ohne Vorspesen. **Leonh. Klein, Köln a. Rh.** Gladbacherstr. 1. C32c

Wer leiht Fräulein

150 Mark

gegen Sicherheit. Nur von Selbstgeber. Angeb. unt. O. L. 36 a. Geschst. 6481

Massarbeiten

in Wolle u. Seidenblusen. Stoff. in gut. Ausw. Anfertig. u. Umarb. v. Mänteln und Kostümen usw.

Z16a **B. Sommer**, F 4, 8.

Unsagbares Leid brachte uns die tieferschütternde Nachricht, dass unser einziger, lieber, hoffnungsvoller Sohn und Bruder, unser guter Neffe

Fritz Berendt

in einem Res.-Infanterie-Regiment

am 24. März, im Alter von 20 Jahren, in treuester Pflichterfüllung für sein Vaterland, sein junges Leben dahingab. 6470

In tiefer Trauer:

Friederike Berendt Wwe.
Dorle Berendt
Rudolf Hartmann
Mina Hartmann geb. Berendt.

MANNHEIM, Bernburg a. S., 9. April 1918.
U 5, 8.

Sängerbund Mannheim E. V.

Am 6. April ist unser hochverehrter **Ehrenvorsitzende**

Herr Gottfried Krug

uns durch den Tod entrissen worden.

Seit 1881 gehörte er uns an. Seine hervorragenden menschlichen Eigenschaften und seine heisse Liebe zum deutschen Lied sicherten ihm bald eine führende Stellung in unserem Bunde. Das langjährige treue Wirken dieses edlen kerndeutschen Mannes wird bei uns unvergessen bleiben.

MANNHEIM, den 9. April 1918. Te13

Der Vorstand.

Max Misch
Barbara Misch
geb. Brucker
Kriegsgetraute.

Karlsruhe
Mannheim, den 6. April 1918.
Rheinparkstr. 1. 6403

Umpressen von Damenhüten

nach neuen Formen. Auf Wunsch wiedergarnieren bei Verwendung gebrauchter u. neuer Zutaten. B20a

Herrn-Filzhut u. Panama-Wäsche.

H 3, 21. **A. PFAFF**, Modistin. H 3, 21.

Hutwäscherei C 3, 19, 1 Tr.

Umpressen von Damenhüten
Musterhüte zum Probieren
Herren-Stroh- und Filzhüte
Panama-Herren- und Damenhüte
werden gewaschen und auf neu hergerichtet.

Grosso-Angebot!

Glühkörper

aus Orig.-Chinesi. Ramiegarn!
Eingeführte Vertreter gesucht. R650

Curt Hoffmann, Chemnitz, Fritz Reuterstr. 29.

Gewerbeschule der Hauptstadt Mannheim.

Todes-Anzeige.

Am 8. April ds. Js. verschied unerwartet im Alter von 57 Jahren unser lieber Amtsbruder

Herr Obergewerbelehrer

Ernst Ehrhardt, Ingenieur.

Seit Herbst 1898 wirkte er als Lehrer an der **Werkführerschule.** Wir verlieren in ihm einen pflichttreuen, liebenswürdigen Kollegen, dessen Andenken bei seinen Schülern und bei uns fortleben wird H12

MANNHEIM, den 8. April 1918.

Der Lehrkörper der Gewerbeschule

I. A.:
Max Schmid, Großh. Rektor.

Die Einäscherung findet Mittwoch, den 10. April, nachmittags 3 Uhr im hiesigen Krematorium statt.

Danksagung.

Allen Denen, die an unserem unersetzlichen Verluste teilgenommen haben, danken wir auf diesem Wege herzlichst. W13

SECKENHEIM, den 9. April 1918.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Hyronimus Volz zum Reichsadler.

Trauringe

Moderne hochfeine Ausführung. Fugenlos.
Nur solange Vorrat reicht! 12Ba
Altbekanntes Spezialhaus am Platze.
Jacob Kraut, Breitestr. **T 1, 3.**

Stellengesuche für Kriegsbeschädigte.

1. Früherer Buchdrucker, 34 Jahre alt, verh., lungenleidend, sucht leichte Betätigung mit ständigem Aufenthalt im Freien.

2. Ehemaliger Metzger, 21 Jahre alt, verh., zuletzt Aufseher, rechter Unterarm amputiert, sucht Stelle als Kassenbote, Bürodiener oder Kontrolleur.

3. Hilfsarbeiter, 32 Jahre alt, verh., lungenleidend, sucht leichte Beschäftigung im Freien.

4. Früherer Maurer, 22 Jahre alt, ledig, ¾ Jahr als Bauschreiber und Lohnlistenführer beschäftigt gewesen, sucht Stellung als Bau- oder Werkstattschreiber. In Maschinenschreiben ausgebildet. Verletzung an beiden Händen.

5. Ehemaliger Spengler, 26 Jahre alt, ledig, zuletzt Aufseher, Verlust des rechten Unterarmes und Verstümmelung der linken Hand, sucht Stelle als Kassenbote oder Aufseher.

6. Seitheriger Hilfsarbeiter, 21 Jahre alt, ledig, linkes Knie versteift, sucht sitzende Beschäftigung irgend welcher Art.

7. Architekt, 37 Jahre alt, verh., Verlust des linken Unterschenkels, der Hand und des rechten Auges sucht Beschäftigung als Zeichner oder Planentwerfer in oder außer dem Hause.

8. Bisheriger Schlosser, 23 Jahre alt, ledig, Gasvergiftung, sucht Aufseherposten im Freien.

9. Früherer Konditor, 25 Jahre alt, ledig, zuletzt Expedient in einer Zigarrenfabrik, Verstelfung des linken Knies, sucht Stelle als Bürogehilfe oder Expedient. In Maschinenschreiben und Stenographie geübt.

10. Bisheriger Schreiner, 34 Jahre alt, ledig, Versteifung des rechten Ellenbogengelenkes, sucht Stelle als Platzmeister, Aufseher oder Pförtner.

11. Lediger Maler, 21 Jahre alt, rechtes Bein amputiert, sucht Stellung in seinem Beruf als Werkstattarbeiter oder Schriftenmaler.

12. Seitheriger Landwirt, 20 Jahre alt, ledig, rechter Unterarm lahm, sucht Stelle als Ausläufer oder Bürodiener.

13. Lediger Kontorist, 20 Jahre alt, Zeige- und Mittelfinger der rechten Hand steif, sucht irgend welche Bürotätigkeit.

Wir bitten die geehrten Arbeitgeber um wohlwollende Prüfung dieser Gesuche. Im Interesse der Kriegsbeschädigten ist es gelegen, daß sie dauernde und angemessen entlohnte Beschäftigung erhalten. Anmeldungen offener Stellen nimmt das Städt. Arbeitsamt — Abteilung für Kriegsbeschädigte — N 6, Nr. 3, Seitengebäude, Fernsprecher 1855 und 1858 jederzeit entgegen.

Mannheim, den 6. April 1918. Sp45
Städtisches Arbeitsamt.

Statt besonderer Anzeige.

Tieferschüttert teilen wir Verwandten und Bekannten mit, daß meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Adele Hesse

geb. Langer

nach langem, schweren, mit Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 42½ Jahren Sonntag abend sanft verschieden ist.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:
Paul Hesse.

MANNHEIM, Schimperstr. 14. 6463

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 10. April, nachmittags 3 Uhr statt.

Miet-Gesuche

Junges Ehepaar sucht in besserem Hause per 1. Mai

4 Zimmer-Wohnung

Bad, möglichst elektrisch Licht. Nähe Luisenring bevorzugt. M11

Angebote unter S. F. 151 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Von ruhiger Familie

3 bis 4 Zimmer

bis 1. Mai zu mieten gesucht. Seckenheimer-, Augarten od. Rheinhäuserstraße bevorz. Angeb. u. M. D. 79 an die Gesch. 6242

2 bis 3 Büroräume

mit kleinerem Magazin oder Souterrain und kleinerem für Weine geeigneten Keller, mögl. Nähe Luisenring od. Börse per sofort gesucht. 6121

Angebote unter R. T. 45 an die Geschäftsstelle.

Von gebild. Kaufmann in zentraler Lage 6225

schön möbl freundl. Zimmer

(evtl. zwei) sofort gesucht. Angebote unt. N. D. 4 an die Geschäftsstelle.

5-6 Zimmerwohnung

im Zentrum der Stadt zu mieten gesucht. Angebote unter M. S. 168 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. C5

Herr sucht 6240

gut möbliertes Zimmer

per 1. Mai in nur best. Hause (Neckarvorstadt). Angebote unter M. B. 77 an die Geschäftsstelle.

Läden.

F 2, 9a

Laden mit II. Zimmer u. Magaz. z. vm. S. Groß, L 2, 4. Tel. 2554. 5773

D 1, 1 III.

Laden m. 2 Schaufenster p. 1. Mai zu verm. 5884

Werkstätte.

Schöne Werkstätte

auch als Lagerraum zu vermieten. Näh. G 6, 17 4. St. rechts. 5928

Werkstatt

zu vermieten. Rc84
Brauerei Löwenkeller
B 6, 15.

Kleiner trockener Raum

zum Möbel einstellen od. als Werkstatt zu vermiet. Tattersallstraße 22. 5915

Verkäufe

Guterhaltener gedeckter Einspänner

Kastenwagen

billig zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle. N8

Einige Diwan

sowie Klubsofa billig zu verkaufen. 6169
L. Sahn, J 5, Nr. 10.

Tabak anbauen

bringt hohen Gewinn. Ich verk. Tabaksamen ausr. z. Ernte von 20 Pfd. Tabak = 1000 Zigarren mit Kulturanw. und Anleitung zum Zigarrenmachen für 1 Mk. C34g

E. Hecht, Gartenbau Berlin-Schöneberg N.

Professor Gander
Schönschreib- u. Handelskurse
für all. Berufs- u. Altersklassen.
Lehrplan gratis.
Gebr. Gander
C 1, 8.
G14a

Einzelunterricht

(für Damen) Z8a
im Maschinenschreiben und Stenographieren.
Gründliche Ausbildung. Mäßiger Preis. Näh. bei

Frau Joos, E 3, 1a.

Blasses Aussehen u. Sommersp. gegen verd. sof. d. gesetzl gesch. ärztl. anerk.

Brau-olin

z. sommerverbrannt. Teint. Fl. 3.50 und 4.50 M. R. Mittelhaus, Bln.-Wilmersd. Nassauischestr. 15.
Z15a

100 Westfrontpostk. 4 M.

Paul Kopps, Freudenstadt Württ. E336

Büro.

C 3, 20a

parterre. 3 Büroräume sofort zu verm. Auskunft parterre rechts. 5981

F 5, 1

2. Stock, 2 Büroräume sofort oder später zu vermieten. Näheres Z631 Arch. **Heller.** Tel. 849

U 1, 21

Büro — Laden — Lager sofort billig zu verm. 5960

Offene Stellen

Für die **Anzeigen-Abteilung** einer großen Tageszeitung wird zum möglichst sofortigen Eintritt eine tüchtige, gewissenhaft arbeitende Kraft B19

Herr oder Dame

gesucht. Bewerber(innen) welche schon im Zeitungsfach tätig waren, erhalten den Vorzug.

Die Stelle kann auch durch Kriegsbeschädigten besetzt werden. Umgehende Angebote mit Angabe der seitherigen Tätigkeit, des Alters, der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittermins erbeten unter S. D. 179 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Eisenhandlung

sucht zum baldigen Eintritt **branchekundigen Herrn für Büro und Lager.** Bewerber müssen über guten Briefstil verfügen und stenographiekundig sein. Angebote unter Angabe der Militärverhältnisse und Gehaltsansprüche erbeten unter S. H. 183 an die Geschäftsst. T12

Wir suchen für unsere Fabrik einen energischen, mit besten Zeugnissen und Empfehlungen versehenen Mann als

Portier

Derselbe hat auch Ein- und Ausgangsbücher zu führen, muß also mit der Feder bewandert sein.

Schriftliche Angebote mit Gehaltsansprüchen und Lebenslauf an

Gebrüder Reuling G. m. b. H.

Mannheim-Neckarau. B16

Zum baldigen Eintritt suchen wir einen

Maschinisten

zur Bedienung einer Sauggasmotorenanlage, bestehend aus zwei 60 PS. Benz-Gasmotoren mit Generatoranlage. Bedingung ist, dass Bewerber, welche Kriegsinvaliden sein können, schon solche Anlagen bedient haben, auf diesem Gebiete durchaus erfahren sind und gute Zeugnisse vorlegen können. Bc10

Aktiengesellschaft für Seilindustrie vormals Ferdinand Wolff

Mannheim-Neckarau.

3 bis 4 jüngere Dreher

gesucht R12

Meldungen entweder bei Werkmeister Nietzsche, Mannheim, D 5, 3/1 oder bei Metallwarenfabrik Heidelberg-Nürtingen, Heidelberg, Römerstr. 2–10.

Kräftige Verlader und Arbeiter

sucht zum sofortigen Eintritt die B345

Ludwigshafener Walzmühle.

Gewandte

Korrespondentin

nicht unter 20 Jahre alt, sowie eine

Gehilfin

welche perfekt stenographiert und Schreibmaschine schreibt

gesucht.

Eintritt sobald als möglich

Kunstkorkfabrik G. m. b. H.

Frankenthal (Pfalz).

Fräulein

perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben, sowie in sonstigen Büroarbeiten bewandert, per sofort **gesucht.** Bb10

A.-G. Magnetine

Mannheim-Industriehafen, Diffenéstraße 10.

Dame

flotte, sichere Rechnerin, möglichst auch in Stenographie und Maschinenschreiben geübt, von größerer Handelsfirma für baldigen Eintritt gesucht. Nur unbedingt zuverlässige Arbeiterinnen wollen sich unter Angabe des Eintrittstermines und der Gehaltsansprüche bewerben unt. S. Z. 184 a. d. Geschäftsst. Ta12

Zuverlässige Männer und Frauen, die sich als Verkäufer oder Verkäuferinnen für den Straßenverkauf einer bedeutenden Tageszeitung eignen, werden gesucht durch das **Städt. Arbeitsamt**, N 5, 4, 3. Stock, Zimmer 2. Sp15

Zeichner

gesucht, der in seiner Freizeit einen Fabrikgrundriß und einen Lageplan in verkleinertem Maßstab für Steindruck umzeichnet.

Angebote unt. O. N. 38 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6484

Ausläufer R18

welcher gut radfahr. kann, sof. ges. bei **A. Schenk, Mannheim**, Mittelstr. 37.

Eine Gesellschaft i. Liq. sucht für ihren zuverläss. **Bürodiener**, der auch mit leichten schriftl. Arbeiten beschäftigt werden kann (Kriegsinvaliden) einen

geeigneten Posten.

Gefl. Zuschriften unter S. K. 185 an die Geschäftsst. dieses Blattes. F10

Ordentlicher

Junge

kann die Holzdreherei erlernen. 6406

Jean Eiz, H 7, 4.

Lehrling

von achtbaren Eltern mit guter Schulbildung zum sofortigen Eintritt von **Kohlengroßhandlung & Rhederei Mannheim gesucht.** Angeb. u. N. Q. 16 an die Geschäftsstelle d. Bl.

6357

Kräftiger

Junge

aus guter Familie kann in die Lehre eintreten.

G. Belde, Hoflieferant, **D 2, 14.** Co97

Jüngeres

Fräulein

welch. Maschinenschreiben kann und zur Mithilfe im Restaurationsbetrieb

gesucht.

Angebote unter R. V. 171 an die Geschäftsst. 27

Gewandte

Kassiererin

mit guten Zeugnissen per sofort gesucht. 1112

Angebote mit Bild und Gehaltsanspr. an **Hermann Diez, Heidelberg** S15

Putz.

Lehrmädchen gesucht.

Kaufmann, P 7, 25.

Tüchtige

Arbeiterinnen

gesucht. 6464

Graab & Lenhardt

Werftstraße 21.

Eine ordentliche, fleißige

Köchin

für sofort gesucht. B11

Rheinstraße 8, 2. Stck.

Lehrmädchen

bei sofortiger Bezahlung **gesucht.** 6487

R. Armbruster, E 1, 13

Besseres erfahrenes

Kinderfräulein

m. Kenntnissen in Franz. und Klavier zu 1½jähr. Mädchen u. 10jähr. Jungen per sofort ev. 1. Mai gesucht. 6448

Wirth, O 6, Nr. 3.

Suche auf 1. Mai tüchtige 6134

Köchin

die Hausarb. übernimmt.

Dr. Eckhard, L 11, 14.

1 tücht. Alleinmädchen

für bess. kl. Haushalt per 1. Mai gesucht. 6387

C 1, 17, 3 St.

Hausmädchen

gesucht.

Zum sofortigen Eintritt wird ein fleißiges **Hausmädchen gesucht.**

Angebote unter P. T. 119 an die Geschäftsst. Sp44

Besseres, fleißiges

Mädchen

für Hausarbeit per 1. Mai gesucht. B10

M 2, 17 3. Stock links.

Mädchen gesucht

für Lager und Klebarbeiten. B29a

Francken & Lang

L 14, 9.

Eine Stundenfrau

oder ein Stundenmädchen für tägl. 2 Stunden vormittags **gesucht.** 6468

Näheres **Meßstraße 31.**

Verlässl. Monatsfrau

für eine Stunde täglich (Büroputz) gesucht.

Mareck

Prinz Wilhelmstr. 12.

Zu sprechen: 10–12 und 3–5 Uhr. Rb12

Stellen-Gesuche

Junge gebildete Dame **sucht Stelle als Geschäftsführerin oder erste** 6440

Verkäuferin

bewandert im Ein- und Verkauf sowie allen vorkommenden Arbeiten. Zeugn. vorhanden. Tabakbranche bevorzugt.

Angeb. unt. O. R. 42 an die Geschäftsstelle.

Kontoristin

21 Jahre alt, bisher auf Versicherungsbüro tätig, mit **Buchhaltung** sowie **auch allen anderen Kontorarbeiten vertraut,**

sucht Stellung.

Angeb. unt. O. W. 46 an die Geschäftsst. 6431

Junge Kriegswitwe mit flotter Handschrift **sucht schriftliche** 6450

Heimarbeit.

Angeb. unt. O. Z. 50 an die Geschäftsstelle.

Verkäufe

Villa (Oststadt)

12 Zimmer, Zentralheiz., wegzugsh. zu verk. Ausk. erb. Selbstinteress. u. O. M. 107 b. **Rudolf Mosse, Mannheim.** E9m

Hausverkauf.

Ein rentables Geschäftshaus in der Nähe des Meßplatzes zu verkaufen durch C10

Bauder, P 5, 2/3.

Haus

mit 3 und 2 Zimmerwohnungen zu verk. 6393

Angebote unter O. C. 28 an die Geschäftsst. 6392

Hausverkauf.

Wegzugsh. ist in bester Lage Mannheims ein Eckhaus mit 2, 3 u. 4 Zimmerwohnungen und mehrere Jahre betriebenem Kolonialwarengeschäft zu verkaufen. 6488

Angeb. unt. O. Y. 49 an die Geschäftsstelle.

Bettstelle

mit Rost zu verkaufen.

Schärr, Beilstraße 1, 4. Stock, rechts. 6429

Kompl. Schlafzimmer

poliert, mit 2tür. Spiegelschrank, 1200 Mk. zu verk.

Staffe, Untere Riedstr. 52, 2. Stock rechts. 6377

20 vollständige

Speisezimmer

preiswert zu verk. Ba10

Aberle, G 3, 19.

Ba10

1 massiver

Packtisch

3 Böcke, Platte, 4.00 und 1.30 m verkaufen 6487

Mechler & Co.

Fernsprecher Nr. 1875.

Gebr. **Küchen-Gaslampe** zu verk. **Meng, Hafenstraße 30 IV.** rechts. 6442

Trauerhut S13

mit Schleier zu verkaufen. Anzus. zwisch. 1 und 2 Uhr **Hafenstr. 30**, 5. St., Becker

Komplettes weißes

Kinderbett

z. v. **Ringel**, Augartenstr. 93, 1. Stock rechts. 6436

Gutere haltene 6444

Schreibmaschine

preiswert zu verkaufen. **Hch. Wilh. Lindenfels i. O.**

1 amerik. Rollpult

und

1 Doppelpult

zu verkaufen. S9

W. Künstler, Tullastr. 16

Umzugshalber verkaufe ich preiswert:

2 große verstellbare Regale
1 Warenschrank mit Glasschiebetüren
1 großen und 1 kleinen Tisch
2 Vorlegeschaukästen
1 Hängeschaukasten Ha10
1 kleiner Schreibpult
1 Kassentisch mit Glasumbau

Sporthaus Griasch, D 1, 1.

Schweres, eich., schwarzes

Herrenzimmer

wie neu, zu verkaufen; daselbst 2 Oleander-Bäume. Händl. verb. **Frau Löwe**, Tattersallstr. 26 III. Stock 6450

1 Kinderbett

gut erhalten, preisw. zu verk. Näh. bei **Müller**, Hafenstr. 28, 4 St. 6412

National-Registrier-Kasse Nr. 92

zu verkaufen.

Stotz & Cie.,

Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H.,

Mannheim-Neckarau.

Zwei eiserne

Garten-Pumpbrunnen

zu verkaufen. R13

T 6, 17.

Ein gebrauchter

Krankenfahrstuhl

zu verkaufen. Te91

Anzusehen bei **Albert Otto U 2, 2.**

1 kompl. Schlafzimmer m. Rost und Matratzen, **1 kompl. Pitsch-Pine Küche, 1 Kleiderschrank, 2 Bettstellen** mit Rost und Matratzen u. 1 versch. bill. z. verk. Anzus. v. 9–2 Uhr. **M. Rennert, J 1, 8, 2. St.** (Breitestraße). S19a

Schweres Zugpferd

zu verkaufen eventl. für ein leichteres z. vertauschen. Näh. bei **Gärtner, J 4, 8**, 3. St. Tel. 3712. S10

Kauf-Gesuche

Haus

im Lindenhof zu kaufen gesucht. 6321

Angebote unt. R. C. 8 an die Geschäftsstelle.

Neuer od. gut erhaltener

Kassenschrank

eventl. in Pultform zu kaufen gesucht. R10

Angebote mit Größen und Preisangabe unter S. A. 175 an die Geschäftsstelle erbeten.

Dampf-waschmaschine

gut erhalten, zu kaufen gesucht. 6433

F. Dickgießer, Lange Rötterstraße 3.

Zahle hohe Preise

für Möbel, Betten, Sofa, Küchenschränke, Klaviere etc. **Frau Aldinger, S 6, 7. Telephon 4237.** G2a

Kassenschrank

zu kaufen gesucht. Td12

Angebote u. S. M. 187 an die Geschäftsstelle.

Suche einige gebrauchte

Ruhstühle

E 6, 1. Sp40

Bess. **Markensammlung** Alte Marken, auf Briefen u. lose zu kaufen gesucht. Ang. u. R. Y. 174 an die Geschäftsstelle. 6381

Kaufe gebrauchte Möbel

sowie ganze **Einrichtungen**

Zahle höchste Preise

Morgenstern

S 4, 20 Ra15a

Telephon 2593

Möbel, Betten, Sofas, Diwan kauft zu hohen Preisen S12

Frau Rosenberg

Kepplerstraße Nr. 40.

Möbel

gebraucht aller Art kauft

J. Scheps, T 1, 10

Tel. 3474. T17a

Vermietungen

Wohnungen

Wohnungen

in allen Stadtlagen von 4–10 Zimmern vermittelt nach Vereinbarung, für Mieter kostenfrei 5858

Hugo Schwartz,

L 3, 36. Tel. 604.

A 2, 5

2 Tr. hoch, 6 Zimmer, Küche, Bad und reichl. Zubehör zu vermieten. Näheres daselbst parterre oder Hebelstr. 9. Telephon 820 oder 811 S59

B 6, 29

4. Stock, 2 Zimmer zu vermieten. Näheres daselbst parterre. 6446

B 7, 16

3. Stock, 5 Zimmer zu vermieten. Näheres eine Treppe hoch. N50

C 3, 18

6 Zim.-Wohn., Badezim., Speisek. u. Zbh. z. v. Mass Anzus. von 10–1 Uhr.

E 3, 1

an den Planken, 3. Stock. 7 Zimmerwohnung nebst Zubehör zu verm. Näh. Seckenheimerstraße 10 III. 6368

G 7. 7

4 ev. 5 Zimmer u. Mans. nebst Zubeh. per 1. Juli od. früher zu verm. Näh. bei Huber, 3. St. 6007

L 4, 6

2 Zimmer und Küche per 1. Mai zu verm. 6042

L 8, 6

6 Zimmer mit Zubehör zu vermieten. 5935

Zu erfragen 3. Stock.

U 1, 1

Geräumige sonnige 5 Zimmer-Wohnung mit Zubehör bis 1. Juli z. v. Näh. R. Heller 3. St. 6085

Dalbergstrasse 5

4. Stock

7 Zimmer, Küche u. Zubehör auf 1. Juli evtl. auch früher zu vermieten. Näheres Seilerstraße 5, 2. Stock. Ca30

Kirchenstr. 3, 2. St. Schöne 6 Zimmerwohnung mit allem Zubeh. sof. od. später zu verm. Näh. im Hause u. bei Sitzmlinger G 6, 20. Ja3

Prinz Wilhelmstr. 19

part., 7 Zimmer mit Zubehör, Zentralheizung, z. 1. April 1918 zu vermieten. Te65

Näh. im Bureau (Hof).

Pozzistrasse 5

3. Stock, gr. leer. Zimmer zu verm. Näheres Egellstraße 9, 2. Stock. 6348

Sehr schöne

Lange Rötterstr. 34

Schöne 5 Zimmerwohnung mit Wohndiele und allem Zubehör, sowie schönes geräum. Bürogebäude zum 1. Juli evtl. früher zu verm. Näheres bei Hench daselbst oder b. Köstner Tel. 767. L54a

Schloßgartenstr. (L 11. 23.) Prachtvoller 4. Stock, 6 Zimmer mit all. Zubehör, neu herger., elektr. Licht, per 1. Juli oder schon 1. Juni zu vermieten. P2a

Näh. 3. Stock, daselbst.

Werderstr. 12 4 Tr.

4 Zimmer-Wohnung mit Wohndiele, Bad, Zentralheiz. per 1. Juli zu verm. 6283 Näh. part., Bügler.

Balkon-Wohng.

6 Zimmer, Badezimmer, Küche u. Zubehör ganz oder geteilt per 1. Juli zu vermieten. 14

Näh. H 7, 35, im Laden.

J 5, 2

Geräumiges Magazin, stöckig, m. Büroraum z. sof. oder später zu verm. Näheres bei **Gebrüder Hench**, Anker-Fabrik am Elektr.-Werk. 6423

Vermietungen

G 2, 12

3. Stock, möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 6456

Mollstr. 8, III. St.

Schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu verm. 6124

Rheinhäuserstraße 3

4. St. Möbl. Zim. an alt. Herrn od. Dame z. v. 6359

Tullastr. 18, viert. Stock

Hübsch möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Preis 20 Mark. 6432

Nähe Bismarckplatz

schön möbl. Zimmer

an ruh. Herrn zu verm. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl. 6424

Weidenstrasse 2

2. Stock links

Schön möbl. Zimmer sof. zu vermieten. 6271

Zu vermieten:

Eleg. und einf. möbl. **Wohnungen m. Küche**, sowie Wohn- und Schlafz. m. 1 u. 2 Betten, Bad, elektr. Licht, Telef., Klavier, auch mit Küchenbenütz. in großer Auswahl. Durch: **Vermietungs-Zentrale**, B 5, 8, 1 Tr. 6465

Möbl. Zimmer

zu vermieten. 6382

Mannheimer Wohnungs-Nachweis. Büro Q 4, 19.

Elegant möbliertes

Wohn- u. Schlafzimmer

mit Telephonbenützung **zu vermieten. Rupprechtstraße 14**, 2. St. r. 6330

Miet-Gesuche

Gesucht werden

2 möblierte Zimmer

per sofort. G12

Angebote unt. S. L. 186 an die Geschäftsstelle.

2 bess. Herren suchen z. 15. April oder 1. Mai

2 schön möbl. Zimmer

(Nähe Friedrichsplatz).

Angeb. mit Preis unt. O. Q. 41 an die Geschäftsstelle dss. Bl. 6430

Besserer Beamter sucht zum 1. Mai schön **möbliertes Zimmer** in oder Nähe Max Josefstraße od. Oststadt. 6438

Ang. m. Pr. u. O. V. 48 an die Geschäftsstelle.

Junges Ehepaar sucht für Anfang Juni möbl.

Wohn- u. Schlafzimmer

mit Küche od. Küchenbenützung. 6482

Angeb. unt. O. M. 37 an die Geschäftsstelle.

3 möblierte Zimmer

mit je 2 Betten — elektrisch Licht od. Gas (hiervon 1 Zimmer mit Klavier) möglichst in einem Hause (Nähe S 6) auf 1. Mai zu mieten gesucht.

Angeb. unt. O. X. 44 an die Geschäftsst. 6445

Moderne

7 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör per bald od. später in der Oststadt

zu mieten gesucht.

Angebote mit Preisangabe unter O. U. 45 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 6447

Bess. Fräulein sucht per 1. Mai hübsch 6433

möbl. Zimmer

(Nähe Börse od. Paradeplatz bevorz.) Ang. u. O. F. 31 an die Geschäftsst.

Besserer Herr sucht per sofort oder später **1 od. 2 möbl. Zimmer** mit elektr. Licht für dauernd. Angebote unt. K. 400 an **Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim.**

Keller

mittelgroß, luftig, Nähe des Rosengartens zu mieten gesucht. Angebote erbeten unter O. S. 43 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6441

3-5-Zimmerwohng.

mit Bad per 1. Juli **gesucht.** Angeb. unt. S. B. 49 an die Geschäftsstelle.

6152

Lagerräumlichkeiten

mit Gleisanschluss zu mieten gesucht. M12

Schriftliche Angebote unter S. G. 182 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Unterricht

Nachhilfe und Aufsicht

billigst. B5q

Betsch, Mittelschullehrer, Rheinhäuserstraße 15.

Wer erteilt

Privat-Unterricht

im techn. Zeichnen?

Angebote unter O. O. 39 an die Geschäftsstelle. 6425

Hofmusiker 6380

übernimmt noch einige Schüler für Violine. Ang. u. M. N. 92 a. d. Gesch.

Wer erteilt 6349

gründlichen Zither-Unterricht?

Angebote unter N. J. 9 an die Geschäftsstelle.

Wer beteiligt sich an

engl.-französ. Unterricht?

75 Pfg. pro Stunde. Ang. unter Y. L. 185 an die Geschäftsstelle d. Bl. B6a

Heirat

Heirat.

Witwer, 47 Jahre alt, in sicherer Stellung und mit Vermögen, wünscht da alleinsteh., mit häusl. Fräulein oder Witwe im entspr. Alter, zwecks

Heirat

bekannt zu werden.

Ernstgem. Zuschr. mögl. mit Bild unter R. X. 23 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb. 6374

Heirat.

Kinderl. Witwe, Ende der 30er J., von stattl. Figur, wünscht, da es ihr infolge Zurückgezogenheit an einem größ. Bekanntenkreis fehlt, auf diesem Wege einen edelgesinnten Herrn entspr. Alters, von gutem Charakter (mögl. Staatsbeamten) zwecks

später. Heirat

kennen zu lernen. Witwer mit Kind nicht ausgeschlossen. 10 000 Mark Barvermögen und schöne 4 Zimmereinrichtung vorhanden. 6439

Ernstgemeinte Zuschriften unter O. K. 35 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Heirat

Für Fräulein, 28 Jahre, kath., angen. Aeußere, häuslich erzogen, musikal., mit fußerem größerem Vermögen, aus achtbarer Familie, wird von Verwandte passende Partie in Mannheim gesucht.

Gefl. Zuschriften unter Y. L. 5 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 6650

Verloren.

Auf dem Wege von der Heiliggeistkirche bis zur Reichsbank Samstag vormittag von einer Kriegersfrau, die eine Schuld bezahlen wollte, 6449

500 Mark

verloren.

Gegen gute Belohnung abzugeben bei

G. Maier,

Heinrich Lanzstr. Nr. 41.

Am Samstagabend zwischen ¾ und ½10 Uhr sind von der Lindenhofüberführung durch Meerfeld-, Windeck- bis Lindenhofstraße 100 6475

665 Mk.

verloren gegangen. 650 M. Papiergeld waren in einer Zeitung eingeschlagen und der Rest in einem Portemonnaie, nebst ein Paar Handschuhen.

Der redl. Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohn. abzugeben.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Am Fahrkartenschalt. am Hauptbahnh. ist eine grüne

Handtasche

(Segeltuch) mit Lederriemen am Montag früh 8 Uhr mit Schwarzen stehen geblieben. Der ehrl. Finder kann die Schwarzen behalt. u. wird geb. die Tasche in Feudenheim, Hauptstr. 47 geg. Bel. abzugeb.

311

Palast-Theater

J 1, 6 Breitestrasse J 1, 6

Das Rätsel von Bangalor.

I. Abteilung: Ein mysteriöses Liebesabenteuer eines schottischen Arztes im indischen Viertel von Bangalor.

II. Abteilung: Fanatiker der Liebe — — — — — — und — — — — des Hasses.

III. Abteilung: Die Jagd nach der Liebe — — — — — — — — — — rund um die Welt.

IV. Abteilung: Die Geheimnisse japanischer Teehäuser und ihrer Insassen.

V. Abteilung: In den Händen japanischer Mädchenhändler.

Anfang 3 Uhr. **Ende 11 Uhr.**

Großh. Hof- u. Nationaltheater
Dienstag, den 9. April 1918
59. Vorstellung im Abonnement A
Robert und Bertram
oder Die lustigen Vagabunden
Kassenöff. 6½ Uhr Anf. 7 Uhr Ende 9½ Uhr
Mittel-Preise.

Rosengarten — Versammlungssaal.
Donnerstag, den 11. April, 8 Uhr
Heiterer Abend
Willy Heilmann
Fröhliches von Münchhausen, Liliencron, Heine, Busch, Rideamus u. a. Ja10
Karten M. 3.—, 2.—, 1.— bei Heckel, O 3, 10.

Mannheimer Künstlertheater
Fernruf 1624 „Apollo" Fernruf 7144.
Heute und folgende Tage abends 7½ Uhr:
Die Prinzessin vom Nil.

Jugendtheater im Bernhardushof.
Sonntag, den 10. April, nachmittags 3 Uhr
Auf vielseit. Verlangen. Auf vielseit. Verlangen.
Rotkäppchen
Märchenspiel mit Gesang u. Tanz in 3 Akten.
Karten im Vorverkauf in Zigarrenhandlung L. Levy, U 1, 4, Telephon 1969. 9c3

UNION-THEATER
P 6, 23/24 TEL. 867
VORNEHMSTES LICHTSPIELHAUS
TÄGLICH VON 3 UHR AN:
HARRY LIEDKE
UND
OSSI OSWALDA
IN DEM DREIAKTIGEN LUSTSPIEL
DER RODEL-KAVALIER
ABENTEUER EINER BALLNACHT
SCHAUSPIEL IN DREI AKTEN MIT
VIGGO LARSEN

6494
ist unsere neue Fernsprechnummer.
Buch- und Kunstdruckerei
Johannes May G. m. b. H.
Windeckstrasse 5.

Ausstellung in 5 Schaufenstern
Das Neueste
in modern garnierten
Damen-, Mädchen- und Kinderhüten
kaufen Sie stets bei
Hugo Zimmern
Telephon 1609 N 2, 9 Kunststraße N 2, 9 Telephon 1609
Umarbeiten schnellstens

KASINOSAAL, Mittwoch, den 10. April 1918, ½8 Uhr
Konzert Nb93
Johanna Lippe :: Hugo Birkigt
Walter Rehberg :: Arthur Rosenstein
Fantasie für Klavier, Lieder, Sonate für Violine und Klavier.
Sämtliche Kompositionen (Manuskripte) sind von Carl Johann Perl.
Karten zu 4.—, 2.50, 1.50 im Mannheimer Musikhaus P 7, 14a Tel. 2376 und Abendkasse.

MANNHEIM.
Im Musensaal des Rosengartens
Samstag, den 13. April 1918, abends 8 Uhr
Fröhlich Pfalz, Gott erhalt's!
Altpfälzer Abend
Pfälzer Land, Pfälzer Leut, Pfälzer Lied, Pfälzer Sprach, Pfälzer Tanz.
Aus dem Programm:
Rheinpfälzer Volkslieder zur Laute, Mannheimer Musik zur Kurpfälzerzeit (im Kostüm). Alte Volkstänze. Briefe der Liesselotte. Aufführung von Kobells: „Bayerisch und Pfälzisch", Aufführung von Nadlers: „Hochdeutsche Nähdercmädle"; Mitwirkende: Frau Elise Delank Frl. Hedwig Eschellmann, Frl. Elise Fuld, Frl. Helene Hesse, Frl. Julie Sanden, Herr Josef Bieber, Herr R. Brumm, Herr Karl Fischer, Herr Hans Godeck, Herr Richard Gisell, Herr Musikdirektor Hansen, Herrn Herm. Kupfer, Herr Bruno Stürmer, Herr Hugo Bossin, Herr Alb. Walter, Ballettschüler des Mannheimer Hoftheaters unter Leitung von Frl. Kenni Häns, Quartett des Hoftheater Singchors, Kapelle des Ersatz-Bataillons Gren.-Regt. „Kaiser Wilhelm I." Nr. 110, Mannheim. Leitung: Herr Kapellmeister Schulze, Bühnenleitung: Herr Richard Gisell, Gestaltung der Vortragsfolge: Herr Dr. Ernst Leopold Stahl.

Preise der Plätze: Mk. 10.—, 8.—, 5.—, 3.— und 2.— zuzüglich Lustbarkeitssteuer. Vorverkauf ab 8. April bei: Mannheimer Musikhaus, P 7, 14 a, Hofmusikalienhandlung K. Ferd. Heckel, O 3, 10, Zigarrenhaus Kremer, Paradeplatz, Fischer-Riegel und an der Rosengartenkasse von 11—1 Uhr und von 3—6 Uhr und am Tage der Veranstaltung an der Abendkasse. Außer der Eintrittskarte ist von jeder Person über 14 Jahren die vorschriftsmäßige Einlaßkarte zu 10 Pfennig zu lösen. Ma11
Das Erträgnis ist für Volksheimstätten und Volksbildungswesen bestimmt.

Mannheimer Schule für bildende Kunst,
GRAPHIK, MODE UND REKLAME.
(BATIK).
Mannheim, Prinz-Wilhelmstraße 12. Tel. 476.
Der Unterricht beginnt am 15. April.
Sprechstunden: Dienstag 10-12, Donnerstag 3-5.

Reparaturen
aller Arten Uhren.
Schnellste Bedienung
zu mässigen Preisen.
A. Steinhardt
J 1, 19.

Piano
von Schgerchten
wie neu, gegen bar oder Raten bei
Heckel Pianolager O 3, 10. J68

Das B56b
Photo-
Spezialhaus
Martin Oswald
befindet sich jetzt
O 4, 17
Kunststrasse!
Fernsprecher 1164
In. Neg. Retusche.

Zionistische Ortsgruppe Mannheim.
Dienstag, 16. April, abds. 8 Uhr im Saal der Loge C 4, 12
„Die Juden in der jungdeutschen Literatur"
Mitwirkende:
Frl. Luise Treu, Einführung. Frl. Hanna Bodenheimer, Herr Hofschauspieler Max Grünberg, Rezitation.
Aus den Werken v.: Max Brod, Martin Buber, Else Lasker-Schüler, Franz Werfel, Arnold Zweig.
Eintrittskarten 1 Mk., reserv. Plätze 2 Mk. im Mannheimer Musikhaus. Nd9

Verlobte Kriegsgetraute!
Grössere Lager in
Herren- u. Speisezimmer
in ganz schwerer, reicher und auch in einfacher Ausführung, sowie eine Anzahl
Schlafzimmer u. Küchen
in allen Preislagen
Salons in feinen Hölzern
welche besonders preiswert abgeben.
Die Möbel werden auf Wunsch bis zur Lieferung gratis in unseren Räumen aufbewahrt und ist es ratsam, jetzt einzukaufen, da die Preise später infolge grossen Bedarfes sicherlich noch mehr steigen werden. K28a
W. Landes Söhne, Q 5, 4
Mannheim.

Trunksuchts-Heilmittel
Wie der Trinker mit und ohne sein Wissen geheilt wird, darüber wird jeden Mittwoch von ½5 bis 6 Uhr nachm. im Zimmer 11 des alten Rathauses — F 1 — vertraulicher Rat erteilt. B16a

---

Buchenblätter
angetrocknet, versendet in Waggons à 80 Zentner
Otto Behncke
Gutin. B6fa

Kleider ohne Bezugsschein
kann man sich jetzt nur noch selbstschneidernd durch Verwertung des Vorhandenen verschaffen. Beste Hilfe durch das neue Favorit-Moden-Album, das Jugend-Mädchen-Album (je Mk. 1.—) und die Favorit-Schnittmuster. 6420
Kaufhaus Schultz
Schwetzingerstr. 111/113.

Bett-Federn
Füllfedern per Pfd. Mk. 2.—, zart u. weich M. 3.— u. M. 3.75. Halbdaunen M. 4.50, do. zart und weich, gut füllend, M. 6.50.
Gänse-Federn
Halbweiße Halbdaunen M. 9.—, hochf. weiße sibirische M. 10.— bis 16.—, Schleißfedern M. 7.50, weich u. daunenreich M. 8.75, weißer Daunenflaum M. 14.— bis 25.—, 3—4 Pfd. für eine Decke. Muster und Katalog frei. Nichtgefallend, Geld zurück. 60 000 Kunden, 20 000 Dankschreiben.
Bettfedern-Großhandlung
Th. Kranefuß, Cassel 6.
Aelt. u. gr. Versandh. das. V7fo

Mehrere Waggons
Bohnenstangen
haben abzugeben S10
J. Riel & Sohn
Frankenthal (Pfalz.)

Reparaturen
Neulieferung von Rolladen und Jalousien werden prompt erledigt unter Verwendung 1a. Materialien
Gegen Einbruchdiebstähle
empfehle selbsttätige patentierte Rolladenverschlüsse
E. Herz & Co.
Rolladen- und Jalousie-Fabrik J94a
(vorm. Thalheimer & Herz Nachf.)
Ludwigshafen am Rhein. Telephon 96.

Brennholz
tannenes Bündelholz, 0,60 bis 1 Meter lang, per Ztr. 6.50 Mk. oder Bündel 90 Pfg. — Tannenes Holz in Klötzen per Zentner 6.— Mk. — Ferner in 8 Tagen eintreffend trockenes Buchenholz per Zentner 6 Mk. Vorbestellung. G 9
Wilh. Frey, U 4, 19a. Telephon 6979.